Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 138 **Bromberg, Sonntag, den 20. Juni 1937.** **61. Jahrg.**

Königin Victorias deutsche Beziehungen

Zum 100. Jahrestag ihres Regierungsantritts am 20. Juni.

Mit Wilhelm IV., dem Oheim und Vorgänger der Königin Victoria, starb am 20. Juni 1837 der letzte männliche Träger der englischen Krone aus dem welfischen Hause Hannover. In England, wo es kein salisches Erbfolgegesetz gibt, ging die Krone auf die Prinzessin Victoria, die Tochter des Herzogs von Kent, des jüngeren Bruders Wilhelms IV., als der nächsten erbfolgeberechtigten Deszendentin über. Im hannöverschen Stammlande war eine weibliche Thronfolge nach der Lex Salica nicht möglich. Dort bestieg den Thron Georgs III. fünfter Sohn, der jüngere Bruder Wilhelms IV. und des schon 1820 verstorbenen Herzogs Eduard von Kent, Herzog Ernst August von Cumberland. Nach ihm benannte sich die neue hannöversche Linie des Welfenhauses nunmehr Haus Cumberland und legte 1866 nach der Thronentsetzung die hannöversche Familienbezeichnung ganz ab, bis sie 1913 nach der Versöhnung mit dem Hohenzollernhause, die in der Vermählung des damaligen Cumberlander Erbprinzen Ernst August mit Prinzessin Victoria Luise von Preußen, der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms II., Ausdruck fand, die braunschweigische Herzogswürde und die Bezeichnung Haus Braunschweig-Lüneburg annahm.

Die Besteigung des hannöverschen Thrones durch den englischen Königssohn Ernst August vor hundert Jahren ist nicht der einzige Fall, wo ein englischer Prinz auf einen deutschen Fürstenthron gelangt ist. Auch in Sachsen-Coburg-Gotha wurde durch die von Victoria so fest geknüpften verwandschaftlichen Beziehungen zum Coburger Herzogshause ein englischer Prinz erbfolgeberechtigt, und zwar, als Victorias Vetter und Schwager, Herzog Ernst II., 1893 kinderlos gestorben war und als der zweite Sohn Victorias, Alfred, Herzog von Edinburgh, ohne männliche Erben 1900 starb, der Sohn des vierten männlichen Erben der englischen Königin, Prinz Karl Eduard, Herzog von Albany, der bis 1918 den Coburger Herzogshut trug und, als gebürtiger Engländer, bekanntlich auch heute noch eifrig als freundschaftlicher Mittler zwischen seiner Geburtsheimat und seinem neuen deutschen Vaterlande tätig ist.

Aber während die Hannoveraner und Coburger, als sie nach England gingen, dem englischen Thron ein rein deutschblütiges Herrscherhaus gaben, floß mit den aus England kommenden Erben des hannöverschen und des coburgischen Thrones kein englisches Blut in deutsche Fürstenhäuser. Die welfischen Kurfürsten und späterhin Könige von Hannover, die seit 1714 den englischen Thron in Personalunion mit dem hannöverschen innegehabt haben, haben ausnahmslos deutsche Prinzessinnen geheiratet, auch fünf von den sechs Söhnen des verengländerten Königs Georgs III., der doch durch sein dem Sinne nach ausländerfeindliches Hausgesetz bekannt geworden ist, während der sechste Sohn, der Herzog von Sussex, ehelos sein langes Leben verbrachte. Der Vater der Königin Victoria, der Herzog von Kent, heiratete als 51jähriger die Witwe des Fürsten Leiningen, Fürstin Marie Luise Victoria, eine gebürtige Coburger Prinzessin. Der Anlaß zur Eheschließung war aus Nützlichkeitserwägungen entstanden: es bestand nämlich die Gefahr, daß das Haus Hannover völlig ausstürbe. Um dem vorzubeugen, heiratete er am selben Tage wie der Herzog von Clarence, der spätere König Wilhelm IV.

Die schon von der Mutter her bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen zum Coburger Herzogshaus wurden noch weiter vertieft durch Victorias Ehe mit ihrem abgöttisch geliebten gleichaltrigen Vetter, dem Prinzen Albert von Coburg. Diese Verbindung hat mehr als alles andere die Haltung der Königin Victoria gegenüber dem Vaterlande ihres Gatten bestimmt, der wie sein Bruder Ernst II. ein leidenschaftlicher deutscher Patriot und Anwalt der deutschen Einigungsbestrebungen gewesen ist. Diese Haltung Victorias war gemischt aus einer geradezu romantischen Liebe zu Deutschland, in der sich ein Teil ihrer tiefen Liebe zum Prinzgemahl ausdrückte, und aus kühlen Nützlichkeitserwägungen unter dem Gesichtspunkte englischer Politik. Aber manchmal, besonders in der ersten Zeit nach dem frühen Tode des Prinzgemahls (1861), der die innersten Gefühlsäußerungen der Königin bis zu ihrem eigenen, 40 Jahre später erfolgten Tode zu einer einzigen ergreifenden Totenklage gestaltet hat, scheint es, als ob die pietätvolle Erinnerung an den Betrauerten dem romantischen Gefühl den Vorrang vor nüchternen Nützlichkeitserwägungen gegeben habe.

Ihre deutschen Sympathien hatte Victoria im Jahre 1845 nach einer von ihr nie vergessenen Rheinreise, die sie gemeinsam mit Albert, ihrem „Engel", unternommen hatte, in einem begeisterten Brief an Friedrich Wilhelm IV. mit den Worten ausgedrückt: „Das liebe Deutschland und seine Bewohner haben mir gar wohl gefallen — ich fürchte fast, zu sehr! Es ist besonders der Ausdruck der Herzlichkeit und Gemütlichkeit (wofür man in anderen Sprachen nicht einmal genügende Worte hat), der mich so sehr ansprach; ich fühle mich gar nicht fremd . . ."

Diese Worte enthüllen uns in einer schlichten und zarten, allem künstlichen Überschwang fernen Weise die Gefühle, die das Innere der großen Königin gegenüber Deutschland erfüllt haben, und die neben dem starken Empfinden dynastischer Verbundenheit nicht übersehen werden dürfen. (Wir entnehmen sie der von dem als Historiker bekannten Hohenzollern-Archivar Dr. Kurt Jagow unter dem Titel „Queen Victoria — Ein Frauenleben unter der Krone", Berlin 1936, zum ersten Mal veröffentlichten Sammlung von Briefen der Königin an Mitglieder des Hohenzollernhauses, die, durch andere Dokumente und verbindende Texte ergänzt, einen trefflichen Querschnitt durch das Leben der Königin geben, wenngleich die historischen Daten, die der Herausgeber gibt, mitunter ungenau sind.)

Neben den Beziehungen zu Coburg (das englische Königshaus führte seit 1840 die Bezeichnung Haus Coburg) und zu Hannover hat auch die verwandtschaftliche Verbindung mit dem Hohenzollernhaus dazu beigetragen, die dynastischen Bindungen zu einem wichtigen Gesichtspunkt der englischen Politik zu machen. Am 20. September 1855 verlobte sich die älteste Tochter der Queen, die 15jährige Prinzessin Victoria, mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Friedrich III., dem ältesten Sohn des damaligen Prinzen von Preußen und späteren Kaiser Wilhelm I. Aus persönlichen und aus politischen Gründen begrüßte Königin Victoria die Heirat, die am 25. Januar 1858 entgegen der Gepflogenheit nicht in Berlin, sondern in London stattfand, mit ganz außerordentlicher Herzlichkeit, um so mehr, als die Mutter des Prinzen, die spätere Kaiserin Augusta, die einzige wirklich intime Freundin gewesen ist, die die Königin Zeit ihres Lebens gehabt hat.

Die Königin Victoria liebte allerdings Bismarck nicht, den sie persönlich erst im Frühjahr 1888 in Berlin kennen lernte, als sie den todkranken Kaiser Friedrich besuchte, und war durch seinen persönlichen Charme überrascht. Sie grollte ihm während des preußischen Verfassungskonflikts, in den Bismarck, wie sie meinte, den König böswillig hineingezogen habe und dessen Lösung sie allein in der Abdankung König Wilhelms sah, damit nicht „die Stellung seines Sohnes und seiner Enkelkinder ruiniert" werde. Indessen vermittelte sie dann auch wieder zwischen dem König und dem Kronprinzen, der, Zeit seines Lebens fast willenlos unter dem Einfluß seiner Gemahlin und seiner königlichen Schwiegermutter stehend, durch seine Danziger Erklärung sich gegen seinen Vater gestellt hatte. Victoria war eben in dem eigentümlich englischen Missionsgedanken befangen, der eine fast religiös-idealistische Prägung hat, daß alles Englische einschließlich seiner Verfassung für die ganze Welt mustergültig und nachahmenswert sei. In ihren liberalen Anschauungen traf sie sich mit dem Prinzgemahl und seinem Bruder Ernst II. von Coburg, der zu Bismarcks häufigem Kummer Deutschlands Einigung immer noch nach den Rezepten des Deutschen Nationalvereins bewirken wollte, allerdings dabei auch zeitweise mit dem Gedanken gespielt hat, selbst die Kaiserkrone übertragen zu erhalten.

In der ganzen Zeit, die der deutschen Einigung vorausging, stand Victoria indessen immer mit ihren Empfindungen auf der Seite Preußen-Deutschlands. Sie beklagte häufig schon während des dänischen Konfliktes die Ausfälle der englischen Presse „gegen unseren natürlichen Verbündeten" (an Russell am 27. Mai 1864) und die „Schmähungen gegen dies große Land, bis es in gleicher Weise zu erwidern anhebt". Dieselbe Bekümmernis empfand sie später bei der feindseligen Haltung der Öffentlichkeit in England und Deutschland, besonders während des Deutsch-französischen Krieges. „Ein mächtiges Deutschland kann für England nie gefährlich werden, ganz im Gegenteil. Es sollte deshalb unser Hauptziel sein, daß es uns gegenüber eine freundschaftliche und vertrauensvolle Haltung einnimmt", sagt die Königin in einem Memorandum am 9. September 1870, eine Woche nach Sedan. „Gott wolle unser teures geliebtes Deutschland beschützen!" schreibt sie einen Tag nach der Kriegserklärung an die Königin Augusta und am 10. August, nach den deutschen Siegen bei Weißenburg und Wörth: „. . . wie mein Herz geschlagen hat, als ich die glorreichen, überraschenden Siege von unserem geliebten Fritz erfuhr, und wie ich beständig an ihn, an Euch denke, für ihn bete!" Und wie tief berührt uns Deutsche das, was sie am 20. Juli 1870, einem Tag nach der Kriegserklärung, an ihren Außenminister Lord Granville schrieb: „. . . das Land, das sie (die Königin Victoria) nächst ihrem eigenen am meisten liebt — ist es doch die Heimat ihres geliebten Mannes und daher ihre zweite Heimat, ein Land auch, dem sie und ihre ganze Familie aufs engste verbunden ist! — in schwerster Gefahr, beleidigt und angegriffen, und sie selbst nicht in der Lage, Hilfe und Beistand zu leisten! Gibt es eine schlimmere Lage als die der unglücklichen Königin? Sie kennt ihre Pflicht und wird sie erfüllen, aber sie wird schrecklich leiden."

An die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England hat die Königin Victoria bis zuletzt geglaubt. Aber sie sah mit ihrem klugen Blick auch den — wie Rothfels in seinem trefflichen Werk über Bismarcks englische Bündnispolitik sagt — „antinomischen Charakter" der deutsch-englischen Bündnisbeziehungen, der am klarsten von Bismarck in seinem Immediatschreiben an Wilhelm I. vom 27. Mai 1885 formuliert worden ist. Daß die Königin Victoria dabei — wie schon im Krimkriege — die deutsche Politik unter das Gesetz des politischen Bedürfnisses Englands stellen wollte, kann ebenso wenig verwundern wie die deutsche Ablehnung unter Hinweis auf das Gesetz des eigenen Interesses. Darin liegt eine Tragik wie in dem ganzen zeitgenössischen

Gaston Doumergue †.

Paris, 18. Juni. (DNB) **Der ehemalige Präsident der Französischen Republik Gaston Doumergue ist am Freitag früh in Aigues-Vives (Departement Gard), wo er am 1. August 1863 geboren wurde, gestorben.**

Mit Gaston Doumergue verliert Frankreich eine der bekanntesten politischen Persönlichkeiten. Seit 40 Jahren ununterbrochen am öffentlichen Leben des Staates teilnehmend, wurde er noch im hohen Alter berufen, eine führende Rolle an der Spitze einer Regierung der Nationalen Einigung im Anschluß an die Februar-Unruhen des Jahres 1934 zu spielen. Doumergue war von 1924—1931 Präsident der Französischen Republik.

Gaston Doumergue war vor seinem Eintritt in die Politik Richter in Frankreich, Cochinchina und Algier. Im Jahre 1893 wurde er zum Abgeordneten gewählt und blieb Mitglied der Kammer, bis er im Jahre 1910 Senator wurde. Er gehörte in den Jahren von 1902 bis 1913 verschiedenen Kabinetten als Kolonial-, Handels- oder Unterrichtsminister an. Nach dem Rücktritt des Kabinetts Barthou (1913) bildete Doumergue eine Regierung, in der er selbst das Außenministerium übernahm. Während des Krieges war er wieder Kolonialminister vom August 1914—1915 und behielt denselben Posten in den beiden darauffolgenden Kabinetten Briand bis 1917. Im Jahre 1917 wurde er von der Regierung mit einem Sonderauftrag in Rußland betraut. 1923 wurde Doumergue als Nachfolger von Bourgeois zum Präsidenten des Senats gewählt.

Nach dem Rücktritt des Präsidenten der Republik Millerand (Juni 1924) wurde Gaston Doumergue mit 515 gegen 309 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Nach Ablauf seiner siebenjährigen Amtszeit zog er sich vorübergehend aus dem politischen Leben zurück und lebte auf seinem Landsitz in Tournefeuille. Er wurde fortan im Volksmund, zur Charakterisierung seiner gewinnenden Erscheinung sei das erwähnt, der „ewig lächelnde Weise von Tournefeuille" genannt. Während der kritischen Monate des Staviskiskandals bot der Präsident der Republik Lebrun ihm im Anschluß an den Rücktritt des Kabinetts Chautemps die Bildung einer Regierung an, doch lehnte Doumergue zunächst dieses Angebot ab.

Erst nach den blutigen Unruhen vom Februar 1934, dem Sturz des Kabinetts Daladier, ließ er sich dazu bewegen, eine „Regierung der nationalen Einigkeit" zu bilden. Er wurde damals in Triumph in Paris empfangen. Bis zum November desselben Jahres stand er an der Spitze dieser Regierung. Er stürzte dann aber über seine Verfassungsreform, die den Widerstand der radikalsozialistischen Kabinettsmitglieder hervorrief. Seitdem hatte Doumergue sich vollkommen von der Politik zurückgezogen.

Generalstabschef Beck über seinen Aufenthalt in Paris.

Paris, 18. Juni. (PAT) Der Generalstabschef der Reichswehr, General Beck, erklärte einem Vertreter des „Temps", daß sein Besuch in Paris privaten Charakter trage. Er habe nur die Absicht gehabt, die Weltausstellung zu besuchen und darüber hinaus dem Militärattaché an der Deutschen Botschaft in Paris, General von Kuhlenthal, seinem langjährigen Freunde, einen Besuch abzustatten. Da die Beziehungen zwischen dem französischen und dem deutschen Heer gute sind, so erklärte Generalstabschef Beck weiter, habe er selbstverständlich den Führern der französischen Armee und Kriegsminister Daladier seine Aufwartung gemacht. Seine Begegnung mit diesen Führern habe auf ihn einen großen Eindruck gemacht. Er sei sehr zufrieden, daß er sich mit ihnen getroffen habe, weil er sich mit ihnen aussprechen konnte.

Generalstabschef Beck erklärte ferner, daß er am Sonntag abend Paris verlasse und nach Berlin zurückkehre. Er stellte entschieden die Version in Abrede, wonach er sich nach London begeben werde, „weil ihn niemand eingeladen habe und auch niemand erwarte".

Vor dem rumänischen Königsbesuch in Polen.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist die Reisegesellschaft für die Reise des Königs Karl nach Polen bereits festgelegt. Außer dem Kronprinzen Michael werden den König 10 Personen begleiten und zwar der Königliche Hofmarschall, der Haushofmeister, der Chef des Marschallamts, der Schloßkaplan, der Erzieher des Kronprinzen, die Adjutanten des Königs und des Kronprinzen, zwei Offiziere zur besonderen Verwendung und ein Direktor der rumänischen Staatsbahn als Kommandant des königlichen Zuges.

Außer dem König und seine Suite wird auch Außenminister Antonescu, der Staatssekretär für Rüstungsfragen, General Glatz und der Kabinettchef im Außenministerium Loenida, nach Polen kommen.

Für den Besuch des rumänischen Königs in Polen ist eine Fahrt nach Gdingen, nach Posen und nach Krakau von der Hauptstadt aus vorgesehen.

Die rumänische Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, den polnischen Staatspräsidenten Mościcki zum Ehrenmitglied der rumänischen Akademie der Wissenschaften zu wählen. Die feierliche Ernennung soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Wirken geistig so hochstehender Engländer wie Thomas Carlyle, George Elliot, Herbert Spencer, die, selbst von deutschem Geist befruchtet, ihn auch einer Nation vermitteln wollen, die ihm fremd und ablehnend gegenüberstand.

War eine politische und geistige Verbindung der beiden Nationen nicht zu erzielen, so zeigte sich auch schon während der Regierung Victorias, daß die dynastischen Bande an Wert verloren. Hatte die Queen die preußische Verbindung ihrer Tochter Victoria noch selbst eifrig gefördert, so hat sie 1869 bereits geglaubt, das gleiche bei ihrer jüngeren Tochter Luise verhindern zu müssen. Damit brachte sie zum ersten Mal dem dynastienfeindlichen Nationalismus ihr Opfer dar, und sie hat es auch deutlich als solches empfunden, indem sie sich dabei auf das bekannte Hausgesetz Georgs III. berief.

„Die Zeiten haben sich sehr geändert", schrieb sie damals an den Prince of Wales, den späteren König Eduard VII., der an sich bereits durch seine elegante Vorliebe für Paris, durch seine dänische Heirat und — durch seine von der Mutter aufgezwungene deutsche Erziehung zu einem Gegner der Deutschen geworden war. „Große Heiratsverbindungen mit dem Ausland werden heute als Quellen von Unruhen und Sorgen angesehen und führen zu nichts Gutem." Und etwas später bei der Verlobung der Prinzessin mit einem „Untertanen", an Königin Augusta: „Für einige Glieder der Familie sind große Alliancen gut und wünschenswert, obgleich ich ihnen nur wenig politische Bedeutung beilege, da sie nicht länger die Handlungen der Regierungen beeinflussen können und deshalb viel mehr eine Quelle von Sorgen und Schwierigkeiten für die fürstliche Familie werden, wie meine eigene Erfahrung mich lehrt."

Damit anerkannte im Grunde Victoria den Sieg des Nationalismus und hielt die Grabrede auf die dynastische Politik, unter der die Völker gewiß nicht unglücklicher gewesen sind, hinter der sich aber nun dramatisch der Vorhang zu senken begann. Man war schließlich wieder da angelangt, wo vor Jahrhunderten die Königin Elisabeth gestanden hatte, die nicht heiraten konnte, weil die Wahl zwischen einem ausländischen Fürsten und einem Untertanen für sie die Wahl zwischen der Abhängigkeit Englands vom Auslande und dem Bürgerkrieg bedeutete. Und als Victoras Enkel Georg V. sich im Weltkriege des deutschen Namens schämte, den sein Haus führte, und das Haus Coburg in ein „Haus Windsor" umbenannte, da war wie am Schluß einer Tragödie unter dem rauschenden, eine neue Zeit ankündenden Flügelschlag der Geschichte der Vorhang gefallen hinter einem Zeitalter, dessen letzte große Repräsentantin die Königin Victoria gewesen ist.

Töchterheim Scherpingen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Nach Versailles wurde auch das „Töchterheim Scherpingen" dem polnischen Staatsgebiet eingegliedert. Es gehört zum Kreise Dirschau.

Am 15. Juni hat der Verein „Töchterheim Scherpingen e. V." vom Starosten in Dirschau eine Verfügung erhalten, wodurch dem Verein mit sofortiger Wirkung seine Tätigkeit untersagt wurde. Binnen 24 Stunden sei das Grundstück zu räumen. Die Auflösung wird zunächst damit begründet, der Verein sei nicht ordnungsgemäß angemeldet gewesen.

Demgegenüber erklärt Danzig, der Verein sei seit langem ordnungsgemäß in das Vereinsregister des Amtsgericht Danzig eingetragen. Eine Verpflichtung, ihn auch in Polen eintragen zu lassen, habe nicht bestanden. Es sei ein Verein, dem in Polen wohnende Danziger Staatsbürger angehören. Viele Jahre hatte man in Polen nichts daran auszusetzen — und nun auf einmal soll die Anmeldung nicht ordnungsmäßig sein?

Sodann wird behauptet, die Tätigkeit des Vereins stellt eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit dar. In der Begründung wird auf gewisse Vorfälle Bezug genommen, womit offenbar die der Öffentlichkeit bekannten Ereignisse am 7. und 8. Juni in Scherpingen gemeint sind.

Der Verein litt unter fortgesetzten Diebstählen, die auf seinem Grundstück verübt wurden. In Ermangelung eines anderweitigen Schutzes stellte er zum Selbstschutz eine Wache aus. Der Gärtner ertappte auch einen Spitzbuben auf frischer Tat und vertrieb ihn. Aus Rache wurde er von dem Dieb und seinen Helfern, insgesamt acht Personen, überfallen und so schwer mißhandelt, daß er mit lebensgefährlichen Körperverletzungen in das Danziger Krankenhaus überführt werden mußte. Drei Kameraden, die ihm zu Hilfe geeilt waren, hatten den Schwerverletzten nach Sobbowitz gebracht, um seine Überführung in das Krankenhaus zu ermöglichen. Als diese drei ebenfalls von dem „Verein Töchterheim Scherpingen" beschäftigten Personen wieder über die Grenze zurückgingen, wurden sie von der polnischen Polizei verhaftet und ins Gefängnis nach Dirschau eingeliefert, obwohl man in Danzig erwartet hat, daß die Täter dieses Überfalls und insbesondere der den Beteiligten sehr wohl bekannte Täter, der den schwer daniederliegenden Gärtner des Vereins lebensgefährlich verletzt hat, zur Verantwortung gezogen worden wären.

Die Danziger Regierung hat Polens diplomatischen Vertreter Minister Chodacki eine Note übersandt, in der Einspruch erhoben und die sofortige Rücknahme der Räumungsanordnung verlangt wird. Die Danziger Regierung hat ihrer Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch dieses Vorgehen der polnischen Polizei die Beziehungen Danzigs zu Polen erheblich gestört werden könnten. Die Tatsache, daß gegen Personen, die von einem Danziger Verein in Polen beschäftigt werden, straflos schwere Überfälle verübt werden könnten, ohne daß ausreichend Schutz gewährt wird, rufe in der Danziger Bevölkerung eine lebhafte Beunruhigung hervor.

Der „Danziger Vorposten", das amtliche Organ der Danziger NSDAP, schreibt zu der Angelegenheit in seiner Abendausgabe u. a.: „Die Unsinnigkeit der Unterstellung, daß die Tätigkeit des Vereins eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit darstellt, geht übrigens auch aus der Tatsache hervor, daß außer den erwähnten Angestellten des Vereins zehn junge Mädels und fünf Knaben von dem Verein auf dem Grundstück beschäftigt werden. Die kurzfristige Räumung des Grundstücks, zu der die dort tätigen Personen aufgefordert wurden, stellt insofern eine besondere Härte dar, als sich auf dem Grundstück eine große Anzahl Vieh befindet und im übrigen 19 Morgen Gemüsebeete ohne Bestellung zurückgelassen werden müssen. Wegen der hohen Belastungen war der Verein gezwungen, das Grundstück landwirtschaftlich zu nutzen und an den Produkten zu verdienen. Die jetzt ausgewiesenen Mitglieder stellten dafür ihre Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung und müssen nun ihr Eigentum dem Verderb preisgeben.

Der Gürtel um Bilbao.

Salamanca, 19. Juni. (PAT.) Die amtliche Mitteilung des nationalen Hauptquartiers vom Freitag lautet:

„An der Baskischen Front gehen die Truppen der Nationalen weiterhin vorwärts, das rechte Ufer des Flusses Nervion wurde erobert, ebenso die Höhe 274 und die Ortschaften San Barnabe, Luchana und Lungachu. Südlich von Bilbao nahmen die Nationalen die Ortschaft Unceta. Auf dem linken Ufer des Flusses Nervion wurden mehrere Ortschaften besetzt, die Bilbao her einschließen. Die nationalen Truppen beherrschen die Stadt nunmehr vollständig, sie können jede Einzelheit in den Straßen von Bilbao beobachten."

Nach starken Artillerievorbereitungen wurden am Freitag vormittag die bolschewistischen Stellungen von San Bernado am Chocoli-Berg im Sturm besetzt. Von dort aus wird die Flußmündung des Nervion beherrscht, so daß das in den Händen der Bolschewisten liegende linke Nervion-Ufer jetzt noch besser von der nationalen Artillerie unter Feuer genommen werden kann.

Der Berg Cadras südlich von Asua ist nun vollständig von den Nationalen besetzt, die von dort aus einige äußere Stadtviertel von Bilbao beherrschen.

Auf dem vor einigen Tagen von den Nationalen eingenommenen Flugplatz von Asua, Sondica, ist am Freitag von der nationalen Fliegerei Hochbetrieb eröffnet worden. Auch das Dorf Lamiaco und die ersten Häuser der Ortschaft Olaveta, die beide im Norden der Vorstadt Deusto liegen, wurden von den nationalen Truppen genommen.

Im Süden von Bilbao haben die von Galdacano nach Westen vorstoßenden Truppen der Nationalen die Oyagada-Berge in ihren Besitz gebracht, wodurch das Fort Miraville in den Feuerbereich der nationalen Artillerie gekommen ist.

Linienschiff „Jaime I" gesunken.

Vom nationalspanischen Hauptquartier wird mitgeteilt, daß der bolschewistische Dampfer „Cindad de Barcelona" mit über 1000 roten Freiwilligen an Bord versenkt worden ist. Von den Freiwilligen stammten 140 aus Amerika. Mit dem Dampfer sind auch 700 amerikanische Flugzeugmotoren verloren. Von den Valencia-Bolschewisten sollen Taucher mit der Feststellung beauftragt worden sein, wie die Motoren vom Meeresgrund wieder gehoben werden könnten.

Ferner verbreitete heute der nationalspanische Sender eine Meldung, aus der hervorgeht, daß in dem rotspanischen Kriegshafen von Cartagena das bolschewistische Kriegsschiff „Jaime I" gesunken ist. Der Untergang dieses Linienschiffes ergab sich aus einer Regieanweisung der spanisch-bolschewistischen Sender, die vom nationalspanischen Sender mitgehört worden war. In dieser Regieanweisung verständigten sich die bolschewistischen Sender darüber, daß am Freitag keine Musiksendungen mehr stattfinden sollten. Als Grund für die Einstellung der Musikdarbietungen wurde der Untergang des Linienschiffs angegeben.

Das rote Schlachtschiff „Jaime I" hatte im Kriegshafen Cartagena zur Reparatur gelegen. Dabei erfolgte bekanntlich eine schwere Explosion, bei der 20 Mann der Besatzung getötet und 100 verwundet wurden. Mit „Jaime I" haben die spanischen Bolschewisten das einzige ihnen zur Verfügung stehende Linienschiff verloren.

Die Funkstation von Bilbao in Händen der nationalen Truppen.

Front vor Bilbao, 19. Juni. (DNB) Im Osten haben die Truppen der zweiten nationalen Brigade ihre Stellungen auf dem Archanda-Höhenzug weiter ausgedehnt. Am Freitag wurde die Funkstation von Bilbao gestürmt. Die Bolschewisten hatten sich besonders in einem auf gleicher Höhe liegenden Kasinogebäude, das durch eine Drahtseilbahn mit der Stadt verbunden ist, verschanzt. Fast in jedem Fenster war ein Maschinengewehr aufgestellt. **Nach Aussagen von Überläufern sind die Häuser des gesamten Stadtrandes von Bilbao zu Maschinengewehrnestern ausgebaut.**

Eine weitere Bergstellung vor Bilbao gestürmt.

Front vor Bilbao, 19. Juni. (DNB) Am Freitag mittag erstürmten die Truppen der ersten nationalen Brigade den über 400 Meter hohen Pagasari im Süden von Bilbao. Der Sonderberichterstatter des DNB verfolgte von Malmasin (westlich der Straße Orduna—Bilbao) aus, wo die Einkreisungsbewegung ihren Anfang nahm, die Operation. Schwere Artillerie und Bombenflieger unterstützten den Angriff. Am südlichen, von dichtem Pinienwald bewachsenen Hang des Berges leistete der Gegner heftigen Widerstand, der erst nach mehrstündigem Gefecht und Handgranatenkampf beendet wurde. Die Besetzung des Pagasari ist von großer Bedeutung, da er die letzte Bergstellung der Bolschewisten im Süden von Bilbao war. Im Südosten ist das nächste Ziel der nationalen Truppen die Bergkette bei Alonsotegui.

Die Not der deutschen Arbeitslosen in Ost-Oberschlesien.

Der deutsche Senator Wiesner wurde dieser Tage vom Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski empfangen, dem er eine Denkschrift über die Arbeitslosigkeit der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens vorlegte. Der Herr Ministerpräsident versprach, die oberschlesischen Verhältnisse zu überprüfen. Er erklärte, es sei sein Ziel, **daß alle Bürger des Polnischen Staates die gleiche Behandlung erfahren.** Bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werde er auch die Bedürfnisse des deutschen Bevölkerungsteils berücksichtigen.

Die Denkschrift, die Senator Wiesner dem verantwortlichen Leiter der Regierungspolitik überreichte, enthält alle notwendigen Angaben über die Verdrängung des Deutschtums aus Arbeit und Brot, über die Schwierigkeiten, denen die deutschen Gewerkschaften ausgesetzt sind, über die Turnusurlaube, die Lage der deutschen Jugend usw. Nach Darlegung der Situation des deutschen Arbeitnehmers bringt Senator Wiesner folgende Vorschläge an:

1. Die Grundbedingung für eine Befriedigung unseres Deutschtums in Oberschlesien ist eine gerechte Aufteilung der vorhandenen Arbeitsplätze in der gesamten Industrie und in den handwerklichen Betrieben. Um dies zu erreichen, ist zunächst die Gesamtzahl der Arbeiter in Oberschlesien festzustellen. Diese Zahl setzt sich zusammen aus der Zahl der noch Beschäftigten und der Zahl der Arbeitslosen. Es ist notwendig, daß die Arbeitsvermittlungsämter angewiesen werden, bei Bedarf bzw. Vermittlung von Arbeitskräften, ganz gleich ob geistige oder physische, **in gleichem Maße die deutschen Arbeitslosen zu berücksichtigen.** Die Arbeitsämter haben zu diesem Zweck bei der Zuweisung von Arbeitsplätzen mit den deutschen Gewerkschaften in Verbindung zu treten und in gemeinsamen Besprechungen und nach vollem Einverständnis derselben die freien Arbeitsplätze zu verteilen.

2. Die Arbeitsämter sind so zu besetzen, daß ein Vertreter der deutschen Gewerkschaften als gleichberechtigtes Mitglied diesen Ämtern angehört.

3. Den Vertretern der Gewerkschaften steht das Recht der Einsichtnahme in die Arbeitslisten und Arbeitslosenverzeichnisse jederzeit frei.

4. Um der **schulentlassenen Jugend** die Möglichkeit der Erlernung eines Berufs zu geben, müssen Großbetriebe und handwerkliche Betriebe nach den in Punkt 1 festgelegten Grundsätzen deutsche Knaben und Mädchen als Lehrlinge aufnehmen.

5. Bei Streitfällen ist das schlesische Wojewodschaftsamt in Kattowitz anzurufen. Das Wojewodschaftsamt trifft innerhalb von 7 Tagen seine Entscheidungen nach Anhörung des Standpunktes eines deutschen Senators oder eines bevollmächtigten Vertreters der deutschen Gewerkschaft.

*

Namenspolonisierung in Ost-Oberschlesien.

Der Polnische Westmarkenverband teilt mit, daß 40 000 Personen in Ost-Oberschlesien im Laufe der vergangenen zwölf Monate ihren Namen polonisiert hätten.

*

Lyzealrechte für ein deutsches Gymnasium in Polen

Das Deutsche Gymnasium in Lodz hat von der zuständigen polnischen Schulbehörde die Konzession auf Eröffnung zweier Abteilungen eines Lyzeums erhalten. Es handelt sich um eine mit dem Knabengymnasium organisatorisch verbundene mathematisch-physikalische Abteilung und um eine humanistische mit dem Mädchengymnasium verbundene Abteilung. Jede dieser Abteilungen mit zwei Klassen ist Koedukationslyzeum.

Stalin als später Gast.

Ein Festessen, von dem man in Moskau spricht.

Aus Riga meldet der Ost-Expreß:

Der lettländische Außenminister Munters wird auf seiner Reise in die Sowjetunion nicht nur von Beamten, sondern auch von mehreren lettischen Journalisten begleitet. Diese haben ihren Blättern ausführliche Berichte über das Festessen gesandt, welches der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare Molotow im Kreml zu Ehren des Ministers Munters veranstaltet hat. An diesem Festessen hat auch Stalin teilgenommen, jedoch erfolgte sein Besuch bei Molotow überraschend für alle Gäste. Das Festessen, an dem zahlreiche Sowjetwürdenträger mit ihren Frauen teilnahmen, näherte sich bereits dem Ende, als plötzlich die Tür aufging und Stalin erschien. Alle Anwesenden erhoben sich von ihren Sitzen. Stalin begrüßte zuerst die Frau des Außenkommissars Litwinow-Wallach, darauf den lettländischen Minister und dann die übrigen Gäste. Es wurde schnell ein Gedeck für ihn aufgelegt, und er unterhielt sich während des Essens mit den übrigen Gästen. Nach Tisch wurde in einem anderen Zimmer Kaffee serviert, und Stalin nahm an einem Tisch mit dem lettländischen Minister, dem Außenkommissar und dem Kriegskommissar Woroschilow Platz. Er hatte eine längere Unterredung mit Minister Munters, wobei er sich eingehend nach den Agrarverhältnissen Lettlands und den Auswirkungen der Agrarreform erkundigte, die bekanntlich vor allem in der Enteignung der Großgrundbesitzer bestanden hat. Die lettischen Berichterstatter melden auch, daß Jeschow, der Chef der GPU, und einige andere hohe Sowjetbeamte, die nicht am gleichen Tisch mit Stalin saßen, mit angespanntem Interesse dessen Unterredung mit dem lettischen Minister zuhörten. Der Besuch Stalins dauerte etwa zwei Stunden, worauf er sich zu Fuß über den Hof des Kreml in seine eigene Wohnung begab. In Moskau hat das Erscheinen Stalins bei dem Festessen größtes Aufsehen erregt Stalin zeigt sich bekanntlich nur sehr selten bei öffentlichen Kundgebungen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Der überraschende Besuch bei dem von Molotow veranstalteten Fest wird in Moskau als eine Sensation betrachtet und sehr viel besprochen.

Familienmitglieder als Geiseln.

Die Moskauer „Prawda" enthält in ihrer Freitags-Ausgabe eine kleine Notiz, in der mitgeteilt wird, daß in der Redaktion des Blattes ein Brief von der Witwe des am 12. Juni durch einen Schuß ins Genick hingerichteten Armeekommandanten Jakir eingegangen sei. Danach habe sich die „frühere Frau" Jakir von ihrem Mann losgesagt und ihn als Hoch- und Landesverräter verwünscht.

Diese Mitteilung der „Prawda" hat hier großes Aufsehen erregt. Man erinnerte sich überall an jenes immer noch bestehende barbarische Gesetz vom 8. Juni 1934, wonach Familienmitglieder und Verwandte politischer Verurteilter als Geiseln verhaftet und für 5 Jahre verbannt werden können, selbst wenn sie an dem Vergehen ihrer verurteilten Verwandten nicht im geringsten beteiligt sind. Weiter bestimmt jenes Gesetz, daß solche Familienmitglieder, die sich von mit ihnen verwandten „Verrätern" nicht öffentlich lossagen, zu 5—10 Jahren Gefängnis verurteilt werden können. Die Beweggründe welche die Frau des ermordeten Armeekommandanten Jakir zu ihrer Erklärung veranlaßt haben, sind also ziemlich offensichtlich.

Man hat bereits Präzedenzfälle geschaffen: Die Frauen, Mütter und Kinder einiger in die Affäre Jagoda verwickelter Persönlichkeiten sind dieser Tage nach Sibirien verbannt worden.

Wasserstand der Weichsel vom 19. Juni 1937.

Krakau — 1,00 (— 1,27), Zawichost + 1,25 (+ 1,32), Warschau + 0,66 (+ 0,64) Plock + 0,36 (+ 0,38), Thorn + 0,12 (+ 0,14), Fordon + 0,14 (+ 0,13), Culm — 0,06 (— 0,10), Graudenz + 0,11 (+ 0,09), Kurzebrak + 0,24 (+ 0,24), Pieckel — 0,38 (— 0,37), Dirschau — 0,60 (— 0,53), Einlage + 2,12 (+ 2,10), Schiewenhorst + 2,36 (+ 2,34). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Juni.

Leichter Temperaturanstieg.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leichten Temperaturanstieg, sonst wölkiges bis heiteres Wetter an.

Sprüche zu einem „Bunten Abend" der DBB.

Dem inneren Gehalt eines „bunten, heiteren Abends" gibt das beste Stichwort der weise Spruch:

„Humor ist ein Schwimmgürtel im Strome des Lebens", für die Programmfolge aber gelte die kluge Regel:

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen." Der Gewinn aus **Gartenfest** und **Buntem Abend** soll den Anfang der kommenden Spielzeit wirtschaftlich erleichtern helfen. Und darum erwartet die vorsorgende Bühnenleitung morgen an der Kasse ein Bild zu sehen, das im Vorspiel zu Goethes „Faust" also gezeichnet ist:

„Denn freilich mag ich gern die Menge sehen,
wenn sich der Strom nach unserer Bude
drängt
und mit gewaltig wiederholten Wehen
sich durch die enge Gnadenpforte zwängt,
bei hellem Tage, schon vor Vieren,
mit Stößen sich bis an die Kasse ficht
und, wie in Hungersnot um Brot an Bäckertüren,
um ein Billett sich fast die Hälse bricht."

§ **Vorsicht beim Pflücken von Lindenblüten!** Von einem Baum gestürzt ist der 21jährige Arbeiter M. Martek, ul. Toruńska (Thornerstraße) 98, wobei er sich einen Oberschenkelbruch zuzog. Er mußte in das St. Florianstift eingeliefert werden. Bei dieser Gelegenheit sei eine Warnung ausgesprochen: Der Unfall ereignete sich beim Pflücken von Lindenblüten; es empfiehlt sich, dabei die nötige Vorsicht walten zu lassen.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 21. d. M. Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, Dworcowa (Bahnhofstraße) 48; vom 21. bis 28. d. M. Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka 37.

§ **Kino Kristal.** Der Film „Zum Tanzen geboren" ist ein amerikanisches Produkt, das die Geschmackswelt in künstlerischen Dingen der Amerikaner zum Ausdruck bringt. Es ist ein Film, der sich einzig und allein auf der phänomenalen Tanzkunst der Eleanor Powell aufbaut. Wenn der Inhalt des Films den europäischen Geist zu töten versucht, dann weckt ihn wieder der unerhörte Rhythmus der tanzenden Powell auf, die sich die amerikanische Revuekunst und den geschicktesten amerikanischen Jazzkomponisten zu Hilfe nimmt.

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Freitag gegen 7.30 Uhr auf der ul. Bernardyńska (Kaiserstraße). In der genannten Straße fuhr ein Radfahrer, der von einem von hinten vorbeikommenden Wagen zu Boden gerissen wurde. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und kam in das Städtische Krankenhaus.

§ **Einbrecher** stahlen dem Kaufmann Henryk Szczupak, ul. Jagiellońska (fr. Wilhelmstraße) 2 eine goldene Uhr, 50 Złoty in bar und ein PKO-Sparkassenbuch auf die Summe von 1500 Złoty. — Władysław Smara, ul. Czarnickiego (Blücherstraße) 2, wurden 30 Złoty in bar gestohlen. Aus der Wohnung von Erna Schloppel, ul. Leśna (Waldstraße) 5, entwendeten Einbrecher 55 Złoty in bar und ein Dutzend silberne Eßbestecke im Werte von 200 Złoty.

§ **Bei Durchführung eines chemischen Experiments verunglückt** ist am Freitag vormittag um 9.30 Uhr in der Wohnung seines Vaters, des Eisenbahners Bronisław Konieczny, ul. Gdańska (Danzigerstraße) 59, der 15jährige Gymnasiast Marian K. In seinem Zimmer war er damit beschäftigt, roten und den sehr feuergefährlichen weißen Phosphor zu mischen. Dabei kam es zu einer Explosion und durch die sich entwickelnde Stichflamme wurde der Schüler schwer im Gesicht verletzt. Die Detonation war so stark, daß man sie bis in der ul. Słowackiego (Bismarckstraße) hörte. Der junge Mann wurde sofort in das St. Florian-Stift gebracht. Durch die Explosion wurde im Zimmer eine arge Verwüstung angerichtet. Die Tischplatte sprang entzwei, Gardinen und Tapeten begannen zu brennen. Eine Ausbreitung des Feuers konnte glücklicherweise verhütet werden.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm ein 26jähriger Arbeitsloser, indem er ein Quantum Lysol trank. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen waren von Erfolg gekrönt.

§ **Durch ein Dienstmädchen bestohlen** wurde Frau Regina Königsberg, ul. Długa (Friedrichstraße) 57. Sie hatte am vergangenen Donnerstag ein neues Dienstmädchen angestellt, und verließ nach einiger Zeit die Wohnung. Als sie am Nachmittag zurückkehrte, stellte sich heraus, daß die neue Perle bereits verschwunden war unter Mitnahme von Damengarderobe und Wäsche im Werte von 120 Złoty.

§ **Ein unerhörter Fall von Tierquälerei** kam in diesen Tagen zur Meldung der Polizei. Ein ul. Kościuszki (Königstraße) 4 wohnhafter 47jähriger Fuhrmann war in der ul. Św. Trójcy (Berlinerstraße) mit dem Abfahren von Dung beschäftigt. Einem in der Nähe wohnenden Kriminalbeamten war schon des öfteren Mitteilung gemacht worden, daß der Fuhrmann sich Tierquälereien zuschulden kommen lasse. Als der Beamte in diesen Tagen wieder davon erfuhr, begab er sich auf das bezeichnete Grundstück. Seinen Augen bot sich ein Mitleid erregendes Bild: Der Wagen, der viel zu stark beladen war, war mit den Rädern in den Sand eingesunken. Die beiden Pferde konnten das Fahrzeug nicht fortbewegen. Bei dem Hin und Her war die Deichsel zerbrochen. Der rohe Fuhrmann schlug mit dem abgebrochenen Deichselstück unbarmherzig auf die Pferde ein, und zwar nicht nur auf den Rücken, sondern auch auf den Kopf der Tiere, so daß den bedauernswerten Kreaturen das Blut aus dem Maule floß. Auch auf die Knie schlug der Rohling, so daß die armen Tiere immer wieder zusammensanken. Erst das Einschreiten des Kriminalbeamten machte dem wüsten Treiben ein Ende. Gegen den Tierquäler ist Anzeige erstattet worden. Es droht ihm eine Strafe bis zu 2000 Złoty oder sechs Monate Arrest.

§ **Einen Unfall** erlitt am Freitag um 10 Uhr in der Tischlerei des Baumeisters Jaworski der 33jährige Tischler Jan Brill, Orla (Adlerstraße) 17. Er geriet mit der rechten Hand in die Fräsermaschine, die ihm sämtliche Finger abquetschte. Mit dem Rettungswagen wurde der Verunglückte ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

§ **Fahrraddiebe** entwendeten dem ul. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 22, wohnhaften Zbigniew Frenchel ein Fahrrad, das er vor dem Hauptpostgebäude stehen gelassen hatte. — Vom Hofe des Hauses Nowy Rynek (Neuer Markt) 1 stahlen Diebe dem Bolesław Marinowicz aus Nakel ein Fahrrad.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,80, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,10, Weißkohl 0,40, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 1,60—1,70, Spargel 0,40, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,10, Mohrrüben 0,15—0,20, Spinat 0,10, Suppengemüse 0,10, Radieschen 0,15, Gurken 0,40, Salat Kopf 0,05, Rhabarber 0,05—0,08, Rote Rüben Bund 0,05, Stachelbeeren 0,30, Kirschen Pfund 0,50—0,60, Schoten 0,20—0,25, Gartenerdbeeren 0,50—0,70, Johannisbeeren 0,30, Blaubeeren 0,35—0,40, Walderdbeeren 0,50—0,60; Enten 2,50—3,00, Hühner 2—3,00, Hühnchen 1,20—1,80, Tauben Paar 1—1,10; Speck 0,85, Schweinefleisch 0,70—0,75, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,60; Aale 0,90—1,20, Hechte 0,80—1,20 Schleie 0,70—0,80, Karauschen 0,60—1,00, Barse 0,60, Plötze drei Pfund 1,00, Krebse 1,50—2,50.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Handwerker-Frauenvereinigung: Montag, ½4 Uhr im Elysium. 4686

Neue Funde in Biskupin.

In den letzten Tagen ist auf dem Gebiet der Moorsiedlung von Biskupin ein weiterer Teil von Wellenbrechern freigelegt worden. Es sind bis jetzt im ganzen 120 Meter derartiger Wellenbrecher (eine Art Pfahlpalisade) freigelegt worden. Im Laufe der Arbeiten hat man ferner zwei steinerne Feuerstellen aus der frühgeschichtlichen Zeit entdeckt, weiter in der Nähe davon einige Schmuckteile für Messer, eine Bronze-Gürtelschnalle, Schleifsteine aus Schiefer, Spulen aus Ton, angeblich von Webstühlen, Eisenmesser, eiserne Sporen, ein Stück Hornkamm und einige gebogene Hornnadeln.

Die Bevölkerung bringt den Arbeiten der Ausgrabungs-Expedition sehr viel Interesse entgegen und unterstützt die Arbeiten in jeder Beziehung. Der Kaufmann Roman Drozewski aus Gąsawa fand auf seinem Felde eine bronzene Axt, die er der Expedition zur Verfügung stellte. Die Axt stammt aus der Zeit von etwa 1000 bis 800 v. Chr. Geburt.

Seinen Bruder erschossen.

ss **Mogilno**, 18. Juni. Am Donnerstag kam der 18jährige Feldhüter Cz. Mieczykowski in Swierkowiec vom Felde auf den Gutshof, wo mehrere Arbeiter standen, unter denen sich auch sein 16jähriger Bruder Stanisław befand. Scherzend forderte jener diese auf, auseinander und schlafen zu gehen, wobei er das geladene Jagdgewehr von der Schulter nahm. In diesem Augenblick fiel ein Schuß. Eine volle Schrotladung war dem Stanisław Mieczykowski in die rechte Körperseite und in die Lunge gedrungen, so daß derselbe nach einigen Minuten verstarb. Der fahrlässige Brudermörder wurde in Haft genommen.

z **Inowrocław**, 18. Juni. In der letzten Zeit ist festgestellt worden, daß Kinder früh und spät von Haus zu Haus ziehen und betteln. Da bereits eine Mahnung an die betreffenden Eltern ohne Erfolg blieb, sollen nunmehr die Namen der bettelnden Kinder ermittelt werden, um sie einer Erziehungsanstalt zu überweisen.

Durch Diebstahl in anderen „Besitz" übergegangen ist das Fahrrad eines gewissen Ludwig Owczarzak, als dieser zum Gottesdienst aus Rombinek kam und das Rad im Hofe Św. Ducha 45 ungesichert zurückgelassen hatte.

In Szadlowice wurde das achtjährige Töchterchen des Landwirts Kowalczyk im Hofe des elterlichen Gehöfts von einem wildgewordenen Bullen überrannt und am ganzen Körper erheblich verletzt, so daß das unglückliche Kind ins hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte.

+ **Kolmar** (Chodzież), 18. Juni. Der 16jährige Streich aus Erpel (Kaczory) wollte den Kopiec-See durchschwimmen. In der Mitte des Sees verließen ihn jedoch die Kräfte, und er begann laut um Hilfe zu rufen. Der in der Nähe weilende Propst aus Morzewo eilte dem Versinkenden zu Hilfe und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr.

+ **Nakel**, 18. Juni. Am letzten Sonntag fand in Nakel die Einweihung eines Motor-Gerätewagens in Gegenwart des Kommandanten der Bromberger Feuerwehr Wozignój und der Feuerwehren Nakel, Nakel-Zuckerfabrik, Nieżychowo, Anieliny und Lodzia statt. An der Festsitzung nahm Vizestarost Szczepański teil. Von dem Wojewodschaftsaspiranten Teichert erhielten folgende Personen der Nakeler Wehr Diplome für ihre Zugehörigkeit zur Wehr: Lück und Siemiński für 35jährige Dienstzeit, Welna und Kühn für 15jährige Dienstzeit und Zwenker für 10jährige Dienstzeit. Ein gemeinsames Mittagessen fand nach der Festsitzung statt, worauf Übungen der Feuerwehren veranstaltet wurden.

Posen (Poznań), 18. Juni. Zu der Aufklärung des Doppelmordes im Hause fr. Hohenzollernstraße 29 ist folgendes ergänzend zu berichten: Der 18jährige Florian Figlarz ist der uneheliche Sohn des ermordeten 43jährigen Dienstmädchens. Sein Vater ist ein französischer Kriegsgefangener, der in einer Landwirtschaft im Kreise Samter tätig war. Der Mörder hatte eine gute Schulbildung genossen, lebte auf einem Gut in der Nähe von Brest am Bug als Forstzögling und erhielt von seiner Mutter monatlich 30 Złoty Unterstützung. Er faßte vor kurzem den Entschluß, sich in den Besitz größerer Summen zu setzen und zu diesem Zweck auf die Wohnung Czarnikaus einen Überfall zu verüben. Nachdem er in Brest am Bug ein Beil gekauft hatte, fuhr er am Tage vor der Mordnacht nach Posen, hielt sich hier zunächst im Eichwalde auf und klopfte nachts an das Fenster der Czarnikauschen Wohnung. Nachdem er von seiner Mutter eingelassen war, ermordete er die beiden Frauen durch Beilhiebe. Zweifellos hätte er auch den Apothekenbesitzer Czarnikau ermordet, wenn dieser nicht am Tage vorher nach Karlsbad gefahren wäre. Nach der Tat ermittelte er in einem in der Wand verborgenen Safe eine Kassette mit Goldstücken, die er sich in Warschau, wohin er am Dienstag fuhr, von einem Schlosser öffnen ließ. Die Goldstücke tauschte er bei der Bank Polski in 17 000 Złoty um und zahlte diese bei der PKO auf ein Sparbuch ein. Das Geld gab er auf dem Bahnhof als Gepäck auf. Dann fuhr er nach Brest, wo er ein Telegramm der Schwester seiner Mutter vorfand, daß er sofort nach Posen kommen sollte, da seine Mutter schwer erkrankt sei. Er ging in die ihm von der Polizei gestellte Falle und konnte hier nach seiner Ankunft verhaftet werden. Der Schlosser, der die Kassette geöffnet hatte, hatte ebenfalls Verdacht geschöpft und der Warschauer Polizei Anzeige erstattet.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 25.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 25.

Ihre am 29. Mai in Triestewitz Torgau-Land vollzogene Vermählung geben bekannt

Hubertus von Alvensleben
Sigrid von Alvensleben
geb. von Stammer.

Crumteich, Ostpreußen
Kreis Königsberg. 4675

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an

Bernhard Franckenstein
u. Frau Ruth geb. **Derham**

Księżydwór, p. Działdowo
z. Zt. bei Dr. Sieber
Danzig, Hansaplatz 4688

Das gestern erfolgte Ableben meiner lieben Schwester,

Fräulein Hedwig Kaffler

zeige ich hiermit im Namen der Angehörigen an.

Frau Martha Wittig geb. Kaffler.

Bydgoszcz, d. 19. Juni 1937.

Beerdigung am Dienstag, dem 22. Juni 1937, um 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus. 2232

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Rutzen für die tröstenden Worte, den Pflegerinnen und allen Organisationen auf diesem Wege unsern 2224

innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Kurt Krüger und Frau

z. Zt. Fordon, den 18. Juni 1937.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden, bei dem Heimgange unserer lieben Schwester sagen wir allen, besonders Herrn Pastor **Lassahn** für die trostreichen Worte unseren 2226

herzlichsten Dank.

Geschwister Meyer.

Bydgoszcz, den 19. Juni 1937

Für die vielen Glückwünsche anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Karl Lünser u. Frau

Obodowo, im Juni 1937. 4674

Linoleum
Teppiche
und
Läufer
in Inlaid- und Druckware
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Tapeten
letzter Neuheiten
und
Wachstuche
in grösster Auswahl
billigst. 4249

Otto Klann
Bydgoszcz
Tel. 3828 Dworcowa 15

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 20. Juni 1937
Christl. Gemeinschaft Konitz. Nachm. 4½ Uhr Jugendbundstunde, abds. 8 Uhr Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-Gebetstunde.
Tuchel. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Kensau. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.
Schwitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061

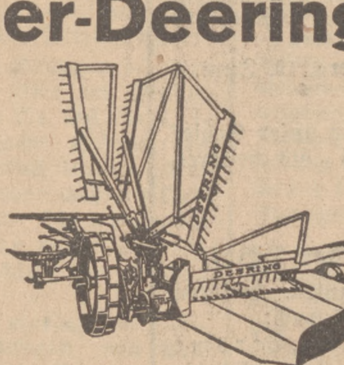
Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2156
Danek, Dworcowa 66

Handelskurse
Neuzeitl. Buchführung. „Definitiv", 4063
sowie Stenographie und Schreibmaschine
G. Vorreau,
Bydgoszcz. M. Focha 10

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 4246
„Filatelja", Bydgoszcz,
5335 Marsz. Focha 34.

Getreidemäher-Deering

neuestes Modell, Getriebe im Oelbad,



Grasmäher-Deering

mit Stahldeichsel, Getriebe im Oelbad,
mit **Kugel- u. Rollenlagerung,**
allerneueste Ausführung

Vorderwagen, Schleifsteine,
Pferderechen, Heuwender,

zu günstigen Preisen sofort ab Lager lieferbar

Bracia Ramme, Bydgoszcz,
Grunwaldzka 24 1161 **Telefon 3076. 3079**

Markisen-Stoffe
Möbel-Stoffe
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 4238

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen.
Fr. Wegner, Bydgoszcz
Rupienica 20. 2142

Elektrische Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx,
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik,
Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 1611

JF G

Achtung! Imker!
Kunstwaben sind jetzt wieder in jed. Menge lieferbar. — 1 kg 7.50 zł. 4523
J. F. Gehrke, Fabrik für Bienenzuchtgeräte, **Chojnice.**

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu mäßigem Honorar
Maschinenschreibarb. werden sorgfältig ausgeführt. 2202
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, M. 4.

Pianinos 1954
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Überragender Adlersieg auf polnischen Straßen!

Die größte diesjährige motorsportliche Veranstaltung Polens, der Internationale Raid vom 5.—11. 6. endigte mit einem beispiellosen Erfolg der ***Adler****-Automobile.*

Höchste Auszeichnung der Fahrt:

Preis des polnischen Kriegsministeriums,
Teampreis für die beste Mannschaftswertung, sowie den

1., 2. und 3. Preis in ihrer Klasse

ferner den
Ehrenpreis des Außenministers J. Beck
„ „ Arbeitsministers Z. Kościałkowski
„ „ Verkehrsministers Piasecki,
„ „ Präsidenten des Automobilklub Polski
und s i e b e n weitere Ehrenpreise. 4666

Beste Zeit im Berg- und Flachrennen.

Die drei ***Adler****-Trumpf-Wagen erzielten die höchste Wertungsziffer aller am Raid teilnehmenden Wagen!*
Ein Beweis von Zuverlässigkeit u. Eignung der ***Adler****-Wagen in Polen*

Stadie-Automobile

Sp. z o. o.
Telefon 1602. ***Bydgoszcz*** *ul. Sniadeckich 2.*

Dauerwellen 5.— Złoty
A. Gudzun, Jagiellońska 26. 1610

Ich biete Ihnen

ein glückliches Lotterielos
(mit denselben Chancen wie überall),
den bestmöglichsten Kundendienst,
umgehende kostenlose Informationen
in allen Angelegenheiten der Lotterie,
umg. Benachrichtigung u. Auszahlung der Gewinne.
einen kostenlosen Spielplan in deutsch,
die Möglichkeit

Millionär

zu werden, und das alles für denselben Preis wie überall. 4459

¼ Los nur 10 zł, ein ganzes 40 zł.
Bisher an Gewinnen ausgezahlt über

150.000,-- zł.

Versuchen Sie auch mal in meiner
Christlichen Kollektur Ihr Glück
Konstanty Rzanny
Kollektur — Spezial-Tabakwaren-Geschäft
Gdańska 25 **Bydgoszcz** Telef. 33-32.

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften wie: Die Dame, Eleg. Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener, Hamburger Illustr., Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustr. Beobachter usw., **schon von 2 zł an für 4 Wochen frei ins Haus.**
4253 **Holtzendorff, Gdańska 35.**

Sommersprossen



gelbe Flecke beseitigt unter Garantie „Axela" Creme ¹/₁-Dose 3.— zł, ½-Dose 2.— zł, „Axela"-Seife, Stück 1.— zł, 3 Stück 2.70 zł, in Drogenhandlungen und Apotheken oder direkt. 3281

J. Gadebusch, Poznań
ul. Nowa 7.

Die Entschuldung der Landwirtschaft
Uebersicht über die gesamte Entschuldungs-Gesetzgebung, bearbeitet von Rechtsanwalt
Wilhelm Spitzer
ist in 3. vermehrter Auflage erschienen und zum Preise von zł 2.50 zuzüglich 30 gr für Porto und Verpackung durch alle Buchhandlungen oder den unterzeichneten Verlag zu beziehen. 4600
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Sensen
Westfälische, feinster Stahl, für jedes Stück Garantie.

Länge:	110	115	120
	15,50	16,50	17,50

bei Abnahme von 12 Stück — 1 Stck. gratis. Falls die geringste Unzufriedenheit, Geld zurück. **Willy Krause, Sępolno Krajeński,** St. Rynek 12/13. 4046

Sämtliche
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska. 410



Sportbälle aller Art

Bydgoska Fabryka Pasów i Artykułów Sportowych
Spółka z ograniczoną poręką
Bydgoszcz, Hetmańska 30. Telefon Nr. 1700.



Fahrräder
erstklassige Fabrikate, sowie alle **Zubehörteile für Fahrräder und Nähmaschinen**
empfiehlt **zu günstigen Preisen** 3574
F. Bork, Bydgoszcz, ul. Podwale 12.

Mottenschutzbeutel
nur zł 0,90
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6



WENN DU ERMÜDET VON DER WANDERUNG HEIMKEHRST,

dann reibe den ganzen Körper mit **AMOL** ein!

AMOL TUT WOHL!

Verlange in jeder Apotheke oder Drogerie jedoch NUR DAS ECHTE **AMOL,** und achte auf die Schutzmarke! 74 2

FAHRRÄDER u. FAHRRAD-TEILE



konkurrenzlos **„HA-BE"**

FABRYKA ROWERÓW I CZĘŚCI
BYDGOSZCZ - Zduny 6 Tel. 18-24

Getreide
Sämereien
Futter- und
Düngemittel
Kohlen
Schmidt & Schemke, Bydgoszcz.
Büro: ul. Gdańska 24. Lager: Nadportem 4
Tel. 1311-1411. Tel. 1211. 4512

Kleinerts Garten
(4. Schleuse) 3745
Angenehmster Gartenaufenthalt

Der idyllische Aufenthalt
im Paradiesgarten von Alt-Bromberg

Wir laden unsere Volksgenossen
Sonntag, den 20. Juni, nachm. 4 Uhr
zum
Wohltätigkeitsfest
bei **Kleinert** (4. Schleuse) herzlich ein.

Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt. Nachmittags bei schönem Konzert gemütliches Kaffeetrinken. Abends nach 8 Uhr bitten wir zum **Tanz.**

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. — Schluß 12 Uhr.

Ev. Frauenhilfe
2165 **Okole-Wilczak.**

Sonderveranstaltung
der Deutschen Bühne Bydgoszcz

M.G.B. Liedertafel 1842. **Lehrerverein Bydgoszcz Land**
am Sonntag, dem 20. Juni, nachm. 3 Uhr. im Elysium.

Männerchöre — Frauenchöre — Bläserchor des Vereins zur Pflege der Instrumentalmusik in Bydgoszcz: Leitung Herr Gymnastiklehrer **Lang** — Vorführungen der Gymnastikschule: Frl. **Ruth Mohr** — Verstärktes Elysiumorchester Volksbelustigungen aller Art.

Abends ab 9 Uhr Tanz in allen Räumen. 3 Tanzkapellen.
Eintritt 0,50 zł **zuzügl. Steuer, Kinder in Begleitung Erwachsener, frei.**

Abends 8,30 Uhr
Bunter Abend der D.B.B.
Eintritts-Karten zu 0,50 u. 1.— zł zuzügl. Steuer an der Theaterkasse.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 138.

Bromberg, Sonntag, den 20. Juni 1937.

Pommerellen.

19. Juni.

Graudenz (Grudziądz)

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe

Ortsgruppe Graudenz, hielt Donnerstag abend im „Goldenen Löwen" eine Monatsversammlung ab, in der zunächst die Aufnahme von neun neuen Mitgliedern erfolgte. Sodann berichtete der die Versammlung leitende zweite Vorsitzende über die Delegierten-Versammlung. Vom Hauptgeschäftsführer Schramm aus Bromberg wurden die Mitteilungen, insbesondere was die finanziellen Angelegenheiten des Verbandes angeht, ergänzt. Daran schloß sich eine lebhafte Besprechung, in der mancherlei Anregungen gemacht wurden. Die Aussprache drehte sich besonders um den für die Ortsgruppe Graudenz hervorragend wichtigen Punkt der Erhaltung der hiesigen Geschäftsstelle. Es wurde zu regster Inanspruchnahme dieser Einrichtung, in welcher den Mitgliedern Rat in steuerlichen und anderen wirtschaftlichen Angelegenheiten erteilt wird, und dabei erforderliche schriftliche Ausarbeitungen, wie Anträge, Übersetzungen usw., gefertigt werden, aufgefordert. Daß die Graudenzer Geschäftsstelle sich aus eigener Kraft erhalten müsse, darüber war man sich allgemein einig. Ans Herz gelegt wurde den Mitgliedern auch, für die Werbung neuer Verbandsangehöriger sich einzusetzen und dadurch den finanziellen Rückhalt des Verbandes stärken zu helfen.

Herr Willi Gramberg erstattete hierauf einen Bericht über die 1. Tagung des metallverarbeitenden Handwerks innerhalb des Wirtschaftsverbandes, die am 9. Mai d. J. in Bromberg abgehalten worden ist, und an der etwa 80 Personen (Meister, Gesellen und Lehrlinge) teilnahmen. Es wurden dort sehr aufschlußreiche, für diesen Wirtschaftszweig bedeutungsvolle Vorträge gehalten. Weiter fand ein Wettbewerb in Lehrlingsarbeiten statt, an dem zehn Lehrlinge beteiligt waren, von denen sechs ausgezeichnet wurden.

Einen Vortrag über den Vierjahresplan hielt darauf Hauptgeschäftsführer Schramm, der starken Beifall fand.

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 19. Juni d. J., bis einschließlich Freitag, 25. Juni d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Schwanen-Apotheke (Apteka pod Łabędziem), Marktplatz (Główny Rynek). *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 7. bis zum 12. d. M. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 21 Geburten (12 Knaben, neun Mädchen), ferner sechs Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter ein Mann von 94 und eine Frau von 80 Jahren, sowie vier Kinder im Alter bis zu einem Jahr. *

× **Einen Unfall** hatte in der Nacht zum Donnerstag das Krankenauto des Städtischen Spitals. Als es um 2 Uhr nachts durch die Kulmerstraße (Chełmińska) fuhr, um einen von einem Schwächeanfall betroffenen Streikenden abzuholen, mußte es vom Fahrdamm aufs Feld abbiegen. Dabei fuhr der Wagen auf einen von weitem nicht sichtbaren, von Erde bedeckten Stubben. Infolgedessen wurde die Achse des Autos verbogen. Während der Lenker gänzlich unverletzt blieb, trug der Sanitäter leichte Verletzungen davon. *

× **In Sachen des Konkursverfahrens der Firma PePeGe** hat das Bezirksgericht in Graudenz die Liste der Gläubigerforderungen aufgestellt. Sie kann im Sekretariat dieses Gerichts, Zimmer Nr. 50, während der Dienststunden von 9—13 Uhr, eingesehen werden. *

Thorn (Toruń)

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Thorn

hatte eine Protestversammlung ins „Deutsche Heim" einberufen, der seine Mitglieder in großer Zahl Folge leisteten. Vorsitzender Netz eröffnete die Versammlung und gedachte des kürzlich durch den Tod abberufenen langjährigen Mitgliedes, Schuhmacherinnungs-Obermeisters Johann Schleier. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Als erster Punkt der Tagesordnung kam die Angelegenheit der Straßenreinigung und Müllabfuhr zur Sprache. Der Verein bzw. die Mitglieder fechten die Veranlagungen zu diesen kommunalen Abgaben aus dem Grunde an, weil sich im Vorjahre erhebliche Überschüsse ergeben haben. Bei der Straßenreinigung machte dieser Überschuß 61 870,32 Złoty aus. Laut Statut dürfen die für die Straßenreinigung eingezogenen Gelder nur für diesen Zweck verwendet werden und der § 9 besagt außerdem ausdrücklich, daß ein etwaiges Defizit durch Erhöhung der Gebühren ausgeglichen werden soll, daß andererseits aber ein Überschuß auf die Zahler verteilt und deren Beiträge um die entsprechende Summe herabgesetzt werden müssen. Dies hat die Straßenreinigungsverwaltung aber nicht getan! Der polnische Schwesterverein, der gegen die Veranlagung gleichfalls Protest eingelegt hat, stellt darin noch fest, daß militärische, Staats- und kommunale Behörden keinerlei Gebühren zahlen und außerdem von früher noch Rückstände schuldig sind. Es widerspricht dem Statut, daß eine Belastung aller Straßenanlieger vorsieht, wenn Behörden kostenfrei ausgehen und die Hausbesitzer die Verluste aufbringen müssen. Ebenso wurde Widerspruch erhoben gegen die Zuteilung gewisser Straßen zu höheren Kategorien, obwohl hierfür keinerlei Veranlassung vorliegt. Ebenso verhält es sich bei der Müllabfuhr, deren Überschüsse für andere Zwecke Verwendung gefunden haben. Der Verein fordert die Veranlagung nicht mehr nach der Bruttomiete, sondern nach der Anzahl der wirklich abgefahrenen Müllkübel. Außerdem steht die Gepflogenheit, die Müllabfuhr nur von den Hausbesitzern einzuziehen, im Gegensatz zu einem Urteil des Wojewodschafts-Verwaltungsgerichts aus dem Jahre 1926, wonach die Müllabfuhrgebühren auf alle Bürger zu gleichen Teilen verteilt werden soll, also auch auf die Mieter.

Zu der Angelegenheit der Heraufsetzung des Wertes der vom Hausbesitzer innehabenden Wohnung bei der Gebäudesteuer erklärte Geschäftsführer Rundt, daß diese Steuer seit 1936 nach dem augenblicklichen Mietswert berechnet wird. Die den Mietern gewährte zehnprozentige Mietskürzung muß der Wirt natürlich auch vom damaligen Werte seiner eigenen Wohnung genießen. Redner wies darauf hin, daß das Finanzamt zur Vorlegung der Steuerlisten verpflichtet ist und den Hausbesitzern diesbezügliche Auskünfte geben muß, ferner daß alle Wohnungen bis zu 5 Räumen (also 4 Zimmer und Küche) nach wie vor dem Mieterschutzgesetz unterliegen und daß erst bei größeren Wohnungen freie Vereinbarungen über den Mieterzins getroffen werden können. Demnach dürften also auch nicht die Mietswerte der Hausbesitzerwohnungen erhöht werden, sofern diese Wohnungen noch dem Mieterschutzgesetz unterliegen. Bei Wohnungen bis zu 5 Räumen empfiehlt es sich, bei der innerhalb 30 Tagen einzureichenden Reklamation den Mietswert aus dem Juni 1914 nachzuweisen (Bescheinigung der Stadtverwaltung), eventuell auch Katasteramts-Auszug vorzulegen; in allen anderen Fällen wird man bei allzugroßer Erhöhung am besten die Besichtigung der Wohnung durch eine Kommission des Finanzamts vornehmen lassen müssen. Dies kostet neben den Stempelgebühren allerdings noch 10 Złoty, jedoch werden diese Gebühren im Falle späterer niedrigerer Einschätzung zurückerstattet. — Bei Mietsausfällen erfolgt die Versteuerung nicht nach der tatsächlich erhaltenen Summe, sondern nach dem zu erwarten gewesenen Soll. Erst wenn 10 Prozent der Mieten nicht eingegangen sind, kann ein Gesuch um Streichung eingereicht werden. In Sachen der Grundstücksteuer von unbebauten Plätzen, Gärten usw. wenden sich die interessierten Mitglieder am besten an das Vereinsbureau, das jegliche Auskunft erteilt.

Anschließend kam zur Sprache, daß fast 95 Prozent aller Hausbesitzer Aufforderungen zur ganzen oder teilweisen Renovierung ihrer Hausfassaden erhalten haben. Es hat sich herausgestellt, daß manch einer z. B. Brandmauern abputzen lassen sollte, die dem Nachbarn gehören; daher müssen diese Aufforderungen sehr genau durchgelesen und am besten auch im Bureau vorgelegt werden, das einige Reklamationen bereits ganz oder wenigstens teilweise erfolgreich durchgeführt hat. Große Verwunderung erregte die Tatsache, daß städtische Gebäude diesen Zwangs-Fassadenerneuerungen anscheinend nicht unterliegen. Man sehe sich z. B. einmal den städtischen Speicher in der ulica św. Katarzyny (Katharinenstraße) 13 an, der den Pfadfindern als Heim dient, oder aber die Mauer des an der ulica Dra Leona Szumana (Werderstraße) belegenen, verpachteten Grundstücks, an der täglich hunderte von Passanten (darunter auch sehr viel Fremde) zum Militärspital vorbeigehen! Auch das erst im Vorjahre erneuerte Gebäude, in dem sich die Handwerkskammer befindet, scheint noch nicht das Mißfallen der Stadtverwaltung erregt zu haben, obwohl die hellgrüne Front mit Flecken aller Größen übersät ist.

Zum Schluß referierte Herr Rundt noch über die Portierfrage, die durch die Gründung eines Portiervereins und die von diesem verlangte Anerkennung eines Sammeltarifs höchst aktuell geworden ist. **

---

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden eine geringe Zunahme um 4 Zentimeter und betrug Freitag früh 0,14 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Leszek" mit drei Kähnen mit Sammelgütern aus Danzig, „Uranus" ohne Schlepplast aus Wloclawek und zwei Kähne aus Warschau. „Leszek" und „Uranus" starteten mit einem mit Sammelgütern beladenen bezw. zwei leeren Kähnen nach Danzig. Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Francja", „Hetman", „Faust" und „Belgia" bezw. „Krakus" und „Eleonora", in entgegengesetzter Richtung „Atlantyk", „Witeź" und „Mickiewicz" bezw. „Bałtyk", „Batory", „Mars" und „Halka„ sowie Schlepper „Steinkeller" mit fünf Kähnen mit Sammelgütern.

v **Auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung** hat die Bezirks-Eisenbahndirektion in Thorn — Vorratsabteilung in Bromberg (Wydział Zasobów w Bydgoszczy) die Lieferung des Jahresbedarfs an Bureaumaterialien zu vergeben. Die Ausschreibungsbedingungen sind im Monitor Polski in Nummer 134 vom 15. Juni d. J. veröffentlicht. **

v **Über die häufige Verunreinigung der Hausflure** wird seitens der Hausbesitzer nach wie vor lebhaft Klage geführt. Dieser Übelstand ist in erster Linie auf die verschwindend kleine Anzahl von Bedürfnisanstalten zurückzuführen, von denen die Innenstadt nur 4 besitzt. Viel schlimmer steht es in dieser Beziehung mit den Vorstädten, von denen die meisten über ein derartiges „Lokal" überhaupt nicht verfügen. Um den geschilderten Mißständen zu steuern, bietet sich unseren Stadtvätern noch ein reiches Betätigungsfeld. Auch sollte die neuerbaute unterirdische Bedürfnisanstalt auf dem Bankplatz (Plac Bankowy) ihre Pforten bis 23 Uhr

offen halten, und nicht nur bis 21 Uhr. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß diese Angelegenheit in einer der nächsten Stadtverordnetensitzungen zur Sprache gelangt. * *

v **Vier weitere Abteilungen der Eisenbahndirektion nach Thorn verlegt.** Die hiesige Bezirks-Eisenbahndirektion hat vier ihrer weiteren Abteilungen: Vorratsabteilung, Militärabteilung, Handels- und Tarifabteilung und das Rechtsbureau, die seiner Zeit bei der Verlegung der Direktion von Danzig nach Thorn wegen Raummangels vorübergehend in Bromberg belassen werden mußten, jetzt auch nach hier kommen lassen und in dem Erweiterungsbau des Direktionsgebäudes untergebracht. Diese Abteilungen, in denen zirka 200 Beamte arbeiten, nahmen am heutigen Tage ihre Amtsgeschäfte in Thorn auf. Die in Bromberg zurückgebliebenen beiden Abteilungen: das Kontrollbureau und die Sanitätsabteilung sollen für ständig dort belassen werden. * *

t **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Antoni Angowski aus Kruszyny, Kreis Strasburg, suchte seinen in Thorn, ul. Matejki (Benderstraße) 23, wohnhaften Bruder auf und mußte, als er sich wieder nach Hause zurückbegeben wollte, die betrübliche Entdeckung machen, daß man ihm sein Fahrrad gestohlen hatte. Es repräsentierte einen Wert von 60 Złoty.

‡ **Vermißt** wird seit Montag, 14. Juni, morgens 8 Uhr, der 18 Jahre alte Fortbildungsschüler Zygmunt Zientarski, der sich um die angegebene Zeit aus seinem Elternhause ul. Grunwaldzka (Janitzenstraße) 9 entfernt hat und bisher noch nicht zurückgekehrt ist. Die benachrichtigte Polizei hat die Suche nach dem Verschwundenen aufgenommen. * *

‡ **Stark angeboten** war auf dem Freitag-Wochenmarkt Butter, von der das ½ Kilo 1,00—1,40 kam. Eier kosteten 1,00—1,20, Glumse Stück 0,10—0,40, Kochkäse 0,40 bis 0,60, Sahne Liter 1,20—1,60, Honig 1,20—1,50; junge Hühnchen (sehr viel) 1,00—2,00, Suppenhühner 2,00—3,50, Enten 2,00—4,00, Tauben 0,40—0,60; Walderdbeeren Liter 0,50, Blaubeeren Liter 0,40, Gartenerdbeeren 0,50 bis 0,80, Stachelbeeren 0,20—0,30, Kirschen 0,30—0,80, Rhabarber Kilo 0,15—0,25, Zitronen Stück 0,10—0,20. Auf dem Gemüsemarkt notierte man: die ersten Puffbohnen 0,60 bis 0,70, Weißkohl Kopf 0,30—0,50, Blumenkohl Kopf 0,20 bis 1,00, Salat Kopf 0,02—0,10, Spargel 0,10—0,40, Spinat 0,15—0,25, Sauerampfer 0,10, Tomaten 1,50—1,60, Schoten 0,20—0,25, Karotten Bund 0,10—0,20, Meerrettich Bund 0,15, Rettich Bund 0,10, Radieschen Bund 0,05—0,10, Zwiebeln und rote Rüben Bund 0,05—0,10, Kohlrabi Bund 0,10 bis 0,15, Gurken 0,50, junge Kartoffeln 0,12—0,25, Winterkartoffeln 0,06—0,07 usw. Zu billigsten Preisen waren Topf- und Schnittblumen zu haben, besonders viel Hortensien, Spyreen, Pelargonien, Begonien, Eisblumen, Nelken, Vergißmeinnicht, Margueriten und Rittersporn. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt waren die Preise bei ausreichendem Angebot unverändert. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Submission.** Das Entladen der für das Bahnkohlenlager bestimmten Kohlen (etwa 3300 Tonnen monatlich), sowie das Beladen der Lokomotiventender soll vergeben werden. Offerten sind spätestens bis 22. 6. bei der Verwaltung einzureichen. +

rs **Vom Standesamt.** In der Zeit vom 1. bis 15. Juni sind beim hiesigen Standesamt 17 Geburten und zwar 10 männliche und 7 weibliche gemeldet worden, Trauungen fanden 2 statt und Todesfälle wurden 6 registriert. +

rs **Ein dreister Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum 15. d. M. in Lindenberg (Lipia Góra) verübt. Die Einbrecher verschafften sich mit Gewalt Eingang in das Haus der Frau Frieda Braun und plünderten die Wohnung fast vollständig aus. Die Täter stahlen Kleider, Wäsche, Schmucksachen und anderes im Gesamtwert von 600 Złoty und entkamen in unbekannter Richtung. +

rs **Diebstahl.** Von dem ohne Aufsicht in der Mühlenstraße stehengelassenen Wagen des P. Lipiński aus Heidemühl (Borowny Młyn) wurden eine Kiste mit Kleidern, Wäsche und 20 Złoty Bargeld im Gesamtwert von 100 Złoty gestohlen. +

Dirschau (Tczew)

de **Gotteslästerung.** In dem Dorfe Pomyje hiesigen Kreises lästerte in unflätigster Weise, in Anwesenheit von ca. 50 Personen, worunter sich auch viele Kinder befanden, der Arbeiter Alojzy Noga ein Muttergottesstandbild. Einer der empörten Hörer meldete den Vorfall der Pelpliner Polizei.

de **Diebstähle.** Ein Schwein gestohlen wurde aus dem Stall der Besitzerin Leokadia Staniszewski in Gerdin. — Ein Herrenfahrrad im Werte von 120 Złoty wurde zum Schaden des Czatkauer Lehrers Malkiewicz gestohlen; ferner ein Rad, Marke Pallas Nr. 666 919, 75 Złoty Wert, welches dem Roman Lehmann von hier gehörte. — 14 Löffel und 5 Gabeln in Alpakaausführung verschwanden dem Besitzer Otto Wiebe in Walichnowy aus dem Hause. — Frau Wieckowski aus Bielawki meldete den Diebstahl von 10 Hühnern.

de **Festgenommen** wurde ein Pacholski aus Liebschau, der einen Gerichtsvollzieher bei der Amtshandlung belästigt hatte. — Ferner wurde ein Dieb verhaftet, der im Verdacht steht, dem Hausmädchen M. Schumacher in Rosental 39 Złoty gestohlen zu haben.

de **Aus dem Gerichtssaal.** Unter Vorsitz des Richters Bielawski gelangte unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Beleidigungsklage der Restaurateurfrau Marta Wiśniecka gegen Franciszek Zieliński zum Abschluß. Z., der eine Woche Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist und 15 Zł. Geldstrafe erhielt, hatte gedroht, üble Nachreden, die sich geschäftsschädigend für die Klägerin hätten auswirken können, zu verbreiten.

ch **Berent** (Kościerzyna), 18. Juni. Beim Bezirksschießen, das in Berent stattfand, errang die Bezirkskönigswürde Wincenty Czekalski aus Gdingen, 1. Ritter wurde Alfons Stark aus Neustadt und 2. Ritter Paul Tkaczyk aus Berent; zum dritten Mal Bezirksmeister wurde Amandus Ganski aus Neustadt; letzterer erhielt auch den ersten Preis auf der Balkenscheibe, gestiftet von der Berenter Bierbrauerei. Beim Königsschießen der Berenter Schützengilde wurde Juwelier Zrodawski König, Elektrizitätswerkleiter Górski erster und Kaufmann Łukowicz zweiter Ritter.

Ein gewisser Leo Taras aus Warschau wurde vom Schneider Piankowski jun. in der Danzigerstraße in Berent gegen Mittag beim Wohnungsdiebstahl überrascht und der Polizei übergeben.

Ein Drittel der polnischen Bevölkerung besteht aus Analphabeten.

Im Warschauer „Dziennik Poranny" lesen wir folgende, reichlich pessimistisch gehaltene Ausführungen, die auf das Schulwesen Polens und die Bevölkerungsstruktur ein bezeichnendes Schlaglicht werfen:

Von Zeit zu Zeit melden sich in der Presse Stimmen, welche die Öffentlichkeit vor der Gefahr des wachsenden Analphabetismus in Polen warnen. Diese Warnungen sind berechtigt. Sie sind nicht immer mit Zahlenmaterial belegt, aus dem ganz einfachen Grund, weil die amtliche Statistik keinerlei Angaben zur Verfügung stellt, die dieses Problem wirklich beleuchten würden. Nebenbei bemerkt, ist dies kein lobenswertes Zeichen für unsere Statistik, daß sie keine Antwort auf eine der wesentlichsten Fragen unseres Lebens zu geben weiß.

Wenn aber der Kampf mit den Analphabeten wirksam geführt werden soll, muß man über das Ausmaß dieser Erscheinung Bescheid wissen, dann muß man wenigstens annähernd wissen, mit welcher Zahl man bei der Liquidierung des Analphabetentums zu rechnen hat. Aus Ermangelung anderer vorhandener Angaben wollen wir eine Antwort auf die Frage nach den Zahlen geben, welche uns die Statistik des allgemeinen Schulwesens an die Hand gibt. Aus einem Vergleich der Zahlen, die sich auf die Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht beziehen, ergibt sich, daß durchschnittlich 5 Prozent aller Kinder jedes Jahrganges überhaupt keine Schule besuchen. Bei einer Durchschnittszahl von 7—800 000 Kindern jährlich bedeutet dies, daß **jährlich 35 bis 40 000 neue Analphabeten** heranwachsen. Etwa 10 Prozent aller Kinder beginnt den Schulunterricht mit Verspätung, meist umfaßt diese Verspätung einen Zeitraum bis zu drei Jahren. Da nur ein geringer Bruchteil aller Kinder bis zum 15. Lebensjahr im Schulunterricht bleibt, so heißt dies, daß etwa 70—80 000 Kinder eines jeden Jahrganges viel kürzer als sieben Jahre zur Schule geht. Zu dieser Zahl muß noch die Zahl jener Kinder hinzugerechnet werden, welche die Schule vor Ablauf des schulpflichtigen Alters verlassen. Es sind dies etwa 15 Prozent, welche die Schule im 10. und 11. Lebensjahr und etwa 20 Prozent, welche die Schule im 12. Lebensjahr verlassen. Insgesamt ergibt dies 45 Prozent aller Kinder, d. h. also 315—360 000 Kinder, die ihrer Schulpflicht nicht voll nachkommen, weil sie entweder verspätet ihren Unterricht beginnen oder vorzeitig die Volksschule verlassen.

Je kürzer die Unterrichtszeit, desto geringer sind die Kenntnisse, die das Kind ins Leben mitnimmt, um so eher vergißt es, was es in der Schule gelernt hat, und so verfällt es in den meisten Fällen wieder dem Analphabetismus. Die Kürzung der Schulzeit ist eine besonders auf dem Lande verbreitete Erscheinung, wo es im allgemeinen an kulturellen Einrichtungen fehlt, und wo das Lesen von Büchern und Zeitungen außerordentlich schwach verbreitet ist. Aber auch die Kunst des Schreibens findet in der Praxis nur selten einmal Anwendung. Demzufolge kann man mit gutem Gewissen feststellen, daß von diesen mehr als 300 000 Kindern eines jeden Jahrganges, die eine kürzere Zeit als sieben Jahre zur Schule gingen, mindestens 150 000 über kurz oder lang nach kurzem Schulbesuch Analphabeten werden.

Aber das ist noch nicht alles. Man muß daran denken, daß bei der jetzigen Arbeitsweise in den Volksschulen sehr viele Kinder, die volle sieben Jahre die Volksschule besuchen, in Wirklichkeit bei weitem nicht den vollen Unterrichtskursus mitmachen können, daß sie nach sieben Jahren in Wirklichkeit vier oder fünf Abteilungen absolviert haben. Diese Kinder sind in Wirklichkeit ebenso Kandidaten für den Rückfall in das Analphabetentum. Man kann diese Zahl schwach gerechnet mit 50—60 000 schätzen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß selbst unter denen, die volle sieben Jahre oder länger zur Schule gehen und den vollen Schulkursus absolviert haben, die Zahl der Rückfälle in das Analphabetentum recht beträchtlich ist. Es handelt sich hier in erster Linie um Landkinder, und zwar um Absolventen der Volksschulen der ersten Stufe. Diese Schulen entlassen jährlich etwa 100 000 Absolventen, von denen etwa ein Viertel nach wenigen Jahren schon wieder Analphabeten sind. So sind beispielsweise 27 Prozent der Rekruten Analphabeten, obwohl sie das Zeugnis besitzen, daß sie eine Volksschule der ersten Stufe absolviert haben.

Alles in allem kommt man zu dem Ergebnis, daß von der Gesamtzahl der Kinder eines jeden Jahrganges 40 000 Kinder von vornherein Analphabeten bleiben müssen, weil sie überhaupt keine Schule besuchen. 200 000 Kinder besuchen die Schulen nur teilweise und werden in kurzer Zeit Analphabeten, und viele Tausende werden Analphabeten, obwohl sie eine Volksschule besucht haben. **Etwa 30 bis 35 Prozent der Gesamtzahl der Schuljugend ist über kurz oder lang zum Analphabetentum verurteilt.**

Das rückfällige Analphabetentum wird heute, was die männliche Jugend anbelangt, teilweise beim Militärdienst liquidiert. Aber auch diese Liquidation ergibt nicht immer einen ständigen Erfolg. Die einzigen Mittel für einen erfolgreichen Kampf mit dem Analphabetentum sind:

1. Erhöhung des Niveaus der Volksschulen und eine strengere Durchführung der Schulpflicht,
2. eine allgemeine Fortbildung der schulentlassenen Jugend.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 18. Juni. Im See bei Gowidlino ist der 19jährige, des Schwimmens unkundige Anton Grot beim Baden ertrunken.

Von schwerem Hagelschaden bis zu 80 Prozent wurde beim letzten Gewitter nun auch der westliche Teil des Kreises Karthaus auf der Linie Sullenschin—Podjaß—Gowidlino betroffen.

e **Kokocko**, 18. Juni. Beim Baden in der Weichsel ertrank der elfjährige Pawel Pszenyczne aus Kokocko infolge von Krämpfen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 19. Juni. In der Nacht zum Donnerstag wurde in die „Villa Eiland" ein Einbruch verübt. Diebe hatten eine Leiter vom nahen Ozdrowskischen Bau gestohlen und waren durch das Fenster der Oberwohnung eingestiegen. Sie stahlen Militärpapiere, Zeugnisse, einen schwarzen Herrenanzug und eine Armbanduhr. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 18. Juni. Im Dorf Gechotzin wollte ein Personenauto einen anderen Wagen überholen. Hierbei hakte das Auto an die Kotflügel an, wurde aus der Fahrtrichtung geschleudert, prallte gegen einen Baum und überschlug sich. Trotzdem die Karosserie vollständig zertrümmert und die Windschutzscheiben zersplitterten, trugen die Insassen nur geringe Verletzungen davon.

Dem Gefreiten Władysław Kreft wurde auf der Straße ein Fahrrad im Werte von 70 Złoty gestohlen.

ch **Schöneck** (Skarszewy), 18. Juni. Am 20. d. M. um 16 Uhr erfolgt in Schöneck die Einweihung des Wassersportheims am Borownasee.

fe **Zempelburg** (Sępólno Kraiński), 18. Juni. Als Bürgermeister für die Stadt Zempelburg wurde mit Stimmenmehrheit der frühere Leiter des hiesigen Finanzamts Stanisław Marcinkowski gewählt.

Seine Meisterprüfung im Bäckereigewerbe legte Ruhnke-Sępólno vor der Prüfungskommission in Konitz ab.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurden gezahlt für Butter 1,10—1,20, Eier 0,90—1,10, Eßkartoffeln 4—5,00. — Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Absatzferkel 12—19 Złoty.

Trauung von Jeanette Macdonald.

Unter ungeheurer Anteilnahme Hollywoods wurde Jeanette Macdonald mit dem Schauspieler Gene Raymond in der dortigen Wilshire Methodisten-Kirche getraut. Die Polizei, die den Ansturm von Tausenden vor der Kirche nicht erwartet hatte, mußte mehrere Hundertschaften Verstärkung hinzuziehen, um die Menge am Eindringen in die Kirche zu hindern. Das Paar selbst fuhr in seinem Wagen durch ein endloses Spalier seiner Verehrer zur Kirche, wo man den Wagen in allzu großer Begeisterung zu stürmen suchte. Es gelang der Polizei, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Künstler zu schützen.

Seit rund zehn Jahren erlebte Hollywood damit wieder eine Künstlerhochzeit in großem Stil, denn zumeist zogen es die „Großen" vor, in aller Heimlichkeit in einem der anderen Staaten zu heiraten. Sie hatten die Eheschließung der Vilma Bankys mit Rod Laroque 1927 nicht vergessen, bei der eine Menge von 5000 Verehrern die Künstlerin aus dem Wagen hob und sie derart zurichtete, daß sie mehrere Tage das Bett hüten mußte!

*

Schnellzug fährt auf Lastwagen. — 19 Tote.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist in der Nähe von Bagdad ein Schnellzug auf einen mit arabischen Arbeitern besetzten Lastwagen gefahren. Der Führer des Lastwagens und 18 Insassen wurden bei dem Unglück getötet.

Sport-Rundschau

Vor der Internationalen Ruderregatta in Bromberg.

In der Sitzung der Regatta-Kommission, die am vergangenen Donnerstag stattfand, teilte der Vorsitzende Dr. Siemiątkowski mit, daß für die 22 Läufe 90 Meldungen von 32 Vereinen mit 424 Ruderern gemeldet wurden. Meldungen liegen vor aus Warschau, Krakau, Wilna, Posen, Wloclawek, Kalisch, Thorn, Graudenz, Plock, Skarzisko und natürlich besonders zahlreich aus Bromberg. Auch die Danziger Klubs haben zahlreiche Mannschaften gemeldet. Zu einzelnen Rennen liegen Meldungen über sechs und mehr Boote vor, so daß Vorrennen veranstaltet werden müssen. Auch zu den Ausscheidungsrennen für den Ruder-Länderkampf Polen—Ungarn sind zahlreiche Meldungen eingegangen.

Neuer Rekord eines deutschen Segelfliegers.

Dem deutschen Segelflieger Auffermann gelang mit einem Motorsegler die Aufstellung eines neuen internationalen Klasserekords. Auffermann legte mit seiner 200 Kilogramm schweren Maschine eine 300 Kilometer lange Strecke in 3½ Stunden zurück. Als der deutsche Rekordflieger mit seiner Maschine auf dem Warschauer Flugplatz landete, befanden sich noch 20 Liter Benzin in dem plombierten Tank.

Zwei Reichsminister und Mackensen stiften Ehrenpreise.

Der **Danziger Reiterverein** hat für den Juli vier große Renntage ausgeschrieben, für die zahlreiche Ehrenpreise und 71925 Gulden **Geldpreise** zur Verfügung stehen.

Das best dotierte Rennen ist das um den **Großen Preis von Danzig**, das für dreijährige und ältere Pferde offen ist, die seit 1. 4. 36 kein Rennen von 7000 Metern gewonnen haben. 2200 Meter (Nennungsschluß 22. 6.) Für den Besitzer und Reiter des siegenden Pferdes hat der Senat Ehrenpreise gestiftet, außerdem erhält der Sieger 6000 Gulden = 4000 RM. Insgesamt stehen 9000 Gulden Geldpreise zur Verfügung.

Mit 7500 Gulden Geldpreisen ausgestattet ist das über 6000 Meter gehende **Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen** (Amateurrennen). (Für fünfjährige und ältere Pferde. Nennungsschluß 22. 6.) Dem Sieger winken ein Ehrenpreis des Kasinos und 4500 Gulden (3000 RM.).

Reichskriegsminister von Blomberg hat einen Ehrenpreis für das Jagdrennen, internationales Offizierreiten, um den **Großen Preis von Zoppot** gestiftet. Im übrigen ist das Rennen mit 6000 Gulden dotiert, von denen der Sieger 3750 Gulden erhält. Den Reitern des 2. und 3. Pferdes stehen Ehrenpreise der Stadt Zoppot in Aussicht. Das Rennen ist zu reiten von aktiven **und Reserve-Offizieren aller Länder in Uniform.** (Für fünfjährige und ältere Pferde, die seit 1.8. 36 kein Rennen von 4500 Metern gewonnen haben. — 4000 Meter. — Nennungsschluß 22. Juni.)

Mit 6000 Gulden Geldpreisen ausgestattet ist auch das Rennen um den **Zoppoter Kasino-Preis.** Offen für dreijährige und ältere Pferde, die seit 1. 4. 36 kein Rennen von 5000 Metern gewonnen haben. — 1700 Meter. — Nennungsschluß 22. 6. 37.

Reichsminister Dr. Göbbels stiftete für das Jagdrennen um den **Propagandapreis** einen Ehrenpreis (Geldpreise 2325 Gulden — für vierjährige und ältere Pferde — 3500 Meter — Nennung bis 22. 6.), und Generalfeldmarschall von Mackensen einen Ehrenpreis für das **Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen** (Amateurreiter — 2325 Gulden Geldpreise — 3600 Meter).

Außerdem gibt es noch 20 andere Rennen, die am 4., 11., 14. und 18. Juli stattfinden.

*

Australier gibt Richthofens Uhr zurück.

Wie aus Sidney gemeldet wird, hat ein australischer Kriegsteilnehmer, der jetzt 76 Jahre alte Farmer Wincey aus Griffith, dem in Australien lebenden Deutschen Dr. Becker ein sehr wertvolles Andenken an den größten deutschen Kampfflieger, Freiherr von Richthofen, übergeben. Es handelt sich um eine Uhr, die Wincey aus dem hinter der englischen Linie niedergegangenen Flugzeug Richthofens entfernt hatte. Wincey stand damals in der 108. australischen Haubitzbatterie an der Somme und war einer der Augenzeugen von dem Todesflug des deutschen Kampffliegers. Die Uhr Richthofens hat Wincey dem Deutschen Dr. Becker mit dem ausdrücklichen Bemerken übergeben, daß dieser sie an die **Deutsche Regierung weiterleiten solle.**

Fünf Möglichkeiten in Polen.

Eine zeitgemäße Betrachtung des „Czas".

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Gemäß dem Gesetz der Veränderung, dem die Erscheinungen des politischen Lebens unterliegen, vollzieht sich ständig und unaufhaltsam der Prozeß einer tiefen Wandlung in den innenpolitischen Verhältnissen Polens. Keine Gruppe der polnischen Volksgemeinschaft steht heute auf dem Platz, auf welchem sie noch vor einem Jahre gestanden hatte: jede hat bereits eine Anzahl von Enttäuschungen gebucht und Sackgassen kennen gelernt, in die sie durch Prinzipienreiterei hineingeführt wurde, und aus denen sie sich nur mit Mühe zurückziehen konnte. Das Schlagwort von der „Konsolidierung" ertönt an allen Ecken und Enden; aber es gibt beinahe ebenso viele Auffassungen über die Konsolidierung als es Parteien und Gruppen in der bisherigen Opposition und in dem ehemaligen Sanierungslager gibt.

Das Nationale Lager erlebt eine schwere innere Krise und kann sich dafür bei denen bedanken, welche die unbändigen Geister der nationalen Konsolidierung entfesselt haben. Nachdem der endekische Nationalismus im Zentrum und rechts Gemeingut aller Parteien und Gruppen geworden ist, hat die Oberleitung der Nationalen Partei einen immer schwereren Stand. Die Jungen der Partei fühlen sich zu denen hingezogen, welche ihnen Chancen zur Teilnahme an der Macht zu bieten scheinen und neigen daher zu geräuschvollen Spaltungen.

Im Lager der ehemaligen Sanierung gestalten sich die Verhältnisse noch immer recht wenig übersichtlich. Das Lager der Nationalen Einigung steckt wohl tief in „Organisationsarbeiten", hat aber noch immer: kein Programm. Und so lange kein Programm vorhanden ist, weiß man nicht, welcher Art die von diesem Lager erstrebte Konsolidierung sein wird, und welche Elemente die einbeziehen kann.

Ein Blick auf die oppositionellen Parteien im Zentrum und auf der Linken lehrt, daß hier viel Geheimnisvolles im Verborgenen vorgeht, und daß sich hier sicher keine Eroberungsmöglichkeiten für das Lager der Nationalen Einigung ankündigen. Es ist, als ob alle Anguren im Finstern herumtappten.

Daher ist es gut, daß der „Czas" den Versuch gemacht hat, sich alle Möglichkeiten klarzumachen, die ihm für eine Kristallisierung der politischen Verhältnisse in Polen als theoretisch vorliegend erscheinen. Der „Czas" hält dafür, daß es nur (!) fünf solcher theoretischen Möglichkeiten gibt, von denen vorderhand nur drei Gestalt anzunehmen versprechen. Das konservative Blatt möchte der von ihm einzig erwünschten Möglichkeit zu solcher Gestalt verhelfen. Der Artikel, der von den fünf Möglichkeiten handelt, lautet:

„Theoretisch betrachtet, bestehen in unseren inneren Verhältnissen folgende Möglichkeiten:

1. „**Der jetzige Zustand dauert fort,** d. h. ein Zustand, dessen charakteristische Merkmale sind: **das Fehlen eines einheitlichen Antlitzes der Regierung, der Mangel an einer** Verbundenheit zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft, die unter der Gesamtheit der Bürger herrschende Trostlosigkeit, bzw. ein ausdrücklich kritisches, ja sogar ein feindseliges Verhältnis gegenüber den Aktionen der Regierung.

2. „**Das Lager der Nationalen Einigung bildet,** ohne sich um jemanden zu kümmern und ohne sich mit jemandem zu verständigen, **eine starke Partei,** welche in ihren Reihen einen erheblichen Teil der Volksgemeinschaft vereinigt und im Ergebnis dessen eine Regierung hervorbringt, wobei die mit niemandem die Gewalt und die Verantwortung teilt.

3. „**Das Lager der Nationalen Einigung gelangt zu einem Einvernehmen mit gewissen Fraktionen der bisherigen Opposition** und übernimmt im Verein mit diesen die Macht.

4. „Die Aktion des Lagers der Nationalen Einigung schlägt fehl, dagegen **gelangt die Sanierungslinke mit den Naprawa-Leuten** (Naprawa = Verbesserung) an der Spitze **zu einem Einvernehmen mit der oppositionellen Linken,** verwirklicht die seinerzeit lancierte demokratische Front und beginnt zu regieren.

5. „**Eine der oppositionellen Gruppen siegt, übernimmt die Macht** und es erfolgt eine Änderung des Regimes.

„Solche politischen Möglichkeiten stehen vor uns. Natürlich sind manche von ihnen wahrscheinlicher, andere weniger wahrscheinlich; die einen sind erwünscht, die anderen dagegen sind es nicht. Unterziehen wir sie bündig unter diesem Gesichtswinkel einer Prüfung.

„Also zunächst die erste Möglichkeit: die Fortdauer des jetzigen Zustandes.

„Sie ist leider hochgradig wahrscheinlich; wenigstens während eines längeren Zeitraumes. Und dies wird durch zwei grundsätzliche Ursachen bewirkt: der politische Mechanismus (nicht der Verfassungsmechanismus), mit dessen Hilfe sich Regierungsänderungen vollziehen, ist bei uns infolge einer ganzen Reihe von Ursachen sehr verwickelt und schwer in Bewegung zu setzen. Außerdem ist keine der übrigen Möglichkeiten bisher reif geworden. Daß die Fortdauer des derzeitigen Zustandes nicht erwünscht ist, davon braucht man niemanden zu überzeugen; alle sind sich darüber klar.

„Die zweite Möglichkeit ist der Ausbau des Lagers der Nationalen Einigung, und zwar derart, daß dieses Lager eine Regierung aus sich hervorgehen läßt, ohne sich mit irgend jemandem zu verständigen. Das würde die Realisierung der Losung der nationalen Konsolidierung gegen andere politische Gruppierungen im Kampfe mit ihnen bedeuten, wobei der Kampf die Liquidierung der Opposition zum Ziel hätte.

„Diese Möglichkeit erscheint uns ebenso wenig wahrscheinlich, als auch wenig erwünscht. Wir glauben nicht daran, daß es möglich wäre, in Polen zu einer nationalen Konsolidierung im Rahmen eines einzigen Lagers zu gelangen, ebenso wenig glauben wir, daß die Volksgemeinschaft eine auf diese Weise realisierte Losung der Nationalen Einigung mit Wohlwollen aufnehmen würde. Das Streben nach Schaffung eines politischen Lagers, welches das Regierungs-Monopol besäße, ist ein Streben nach Einführung des totalistischen Systems, des Systems einer Partei. Aus diesem Grunde halten wir solche Möglichkeiten für höchst unerwünscht. Nach den vom Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, dem Oberst Kowalewski, der Presse erteilten Aufklärungen zu schließen, ist dieser Weg entgegen den anfänglichen Absichten, vom Lager des Oberst Koc verlassen worden.

„Die dritte Möglichkeit, d. h. **das Einvernehmen des Lagers der Nationalen Einigung mit den ideenmäßig verwandten Gruppen der bisherigen Opposition, um mit vereinten Kräften eine Regierung zu bilden** und es auf diese Weise zu einer nationalen Konsolidierung kommen zu lassen, **ist die am meisten erwünschte Möglichkeit,** der beste und gesündeste Weg. Freilich müßte das Einvernehmen auf Grund einer programmatischen und ideenmäßigen Übereinstimmung erfolgen. Ist das Zustandekommen eines natürlich auf gesunde Grundsätze gestützten Einvernehmens mit gewissen Gruppen der Opposition wahrscheinlich? Objektiv betrachtet, sollte man diese Frage bejahend beantworten. Oberst Kowalewski sagte in der angeführten Pressekonferenz, daß die Leitung des Lagers der Nationalen Einigung umfassende politische Gespräche mit anderen politischen Organisationen führe. Das Ziel dieser Gespräche kann natürlich kein anderes sein, als: zu einer Verständigung zu gelangen und eine Zusammenarbeit zu beginnen. Diese wird unzweifelhaft sehr erleichtert sein, wenn ihr ein konkretes Ziel vorschweben wird: z. B. **die Bildung einer Regierung zum Zweck der Realisierung eines gemeinsamen Programms.**

„Die nächste Möglichkeit, d. h. daß zur Macht irgend eine demokratische Front gelangt, die das Ergebnis eines Einvernehmens der Sanierungslinken mit der oppositionellen Linken wäre, hatte wirklich noch vor einem halben Jahre gedroht. Mit dem Augenblick, da Oberst Koc seine Deklaration bekannt gab, welche die Unterstützung der obersten Autoritäten im Staate fand, hat diese Gefahr viel von ihrer Aktualität verloren. Nichtsdestoweniger ist sie noch weiter vorhanden. Wenn wir annehmen, daß die gemäßigten Elemente, welche natürliche Verbündete des Lagers der Nationalen Einigung sein sollten, weiterhin zersplittert bleiben und die Konsolidierungsaktion der Linken gelingt, wenn wir weiter annehmen, daß die Linke, wiewohl sie unzweifelhaft nur auf eine bedeutende Minderheit der Volksgemeinschaft rechnen kann, sich zufolge der Verständigung ihrer einzelnen Gruppen als stärkeres Element erweisen wird, denn die zersplitterten gemäßigten Elemente — **dann könnte die Machtergreifung durch irgend eine demokratische Front zu einer schwer zu vermeidenden Gefahr werden.**

„Dagegen betrachten wir die letzte Möglichkeit, d. h. daß eine der Gruppen der Opposition: eine Links-Gruppe oder eine nationale Gruppe, das Regime stürzen sollte, als eine rein theoretische Möglichkeit. Die oppositionellen Parteien verfügen über ausreichende Einflüsse, um in der Volksgemeinschaft eine der Regierung, ja sogar dem Regierungssystem feindliche Stimmung hervorzurufen; sie sind indessen zu schwach, um erheblichere soziale Kräfte zum aktiven Auftreten gegenüber dem Regime bewegen zu können.

„So stellen sich, unserer Ansicht nach, die fünf Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der inneren politischen Verhältnisse in Polen dar. Wir sind der Ansicht, daß die öffentliche Meinung sich über sie klar sein sollte, um durch ihren Druck, der heute viel bedeutet, die besten Lösungen zu beschleunigen und die schädlichen zu vereiteln."

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat **Juli** bezw. für das 3. **Quartal** gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch **Neubestellungen** entgegen.

Monatlicher Postbezugspreis . . 3.89 zł.
Vierteljährlicher „ . . 11.66 zł.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. v. L. Wenn Sie den Besitz der Familie erhalten wollen, dann bestehen für Sie nur zwei Möglichkeiten, die aber auf dasselbe hinauskommen; nämlich Sie errichten kein Testament, oder, wenn Sie eines errichten wollen, dann setzen Sie als Erben nur alle Ihre gesetzlichen Erben ein. Jede Abweichung von diesem Grundgedanken bringt den Familienbesitz in Gefahr. Der Verzicht des einen oder anderen gesetzlichen Erben würde als Umgehung des Gesetzes angesehen werden und wäre gemäß Art. 14 des Gesetzes ungültig. Das Einfachste ist: Kein Testament zu errichten und Ihren Kindern privatim Ihren Willen dahin kund zu tun, keine Erbauseinandersetzung zu fordern und Ihren Willen über die Verwaltung und die Verteilung der Erträge des Besitzes zu respektieren. Die schon an Ihren Sohn erteilte Generalvollmacht wird das übrige tun, um den Besitz der Familie zu erhalten.

A. B. 900. Leider haben wir die fragliche Notiz nicht ermitteln können, sind also nicht in der Lage, Ihnen nähere Auskunft zu geben.

„Entschuldung." 1. Einen Nachlaß am Kapitalbetrag der Schuld könnte der Schuldner nur verlangen, wenn das belastete Grundstück zur Gruppe A gehört, d. h. 50 resp. 75 Hektar nicht übersteigt, und wenn der Schuldner die Schuld ganz oder teilweise bis 1940 tilgen will. Treffen diese Voraussetzungen in diesem Fall zu, dann kann der Schuldner durch jede Barzahlung, die aber mindestens die Höhe einer vom Schiedsamt oder kraft Gesetzes festgestellten Rate haben muß, den doppelten Betrag der Schuld tilgen. Diese Wirkungen treten kraft Gesetzes ein, und der Schuldner braucht Sie nicht um Ihr Einverständnis zu bitten, was auch immer im Hypothekenbrief oder in einer anderen Abmachung darüber stehen mag. Sie müssen z. B. bei einer Barzahlung von 1000 Złoty Quittung über 2000 Złoty leisten. 2. Die Zinsen von Forderungen dieser Art (d. h. von Forderungen, die in dem Abschnitt V des Entschuldungsgesetzes geregelt sind) sind nachträglich zahlbar.

F. in N. 1. Wenn diese Geschwister des hier wohnhaften Grundbesitzers seine einzigen gesetzlichen Erben sind, so erben sie nach diesem Bruder ohne weiteres und brauchen dazu nicht die sonst für Ausländer erforderliche Genehmigung des Innenministers. Sind aber noch andere gesetzliche Erben vorhanden, z. B. andere Geschwister, oder der Vater, oder die Mutter, so sind nur alle gesetzlichen Erben zur Erbschaft berufen, ob sie in Polen oder im Ausland leben. Die Einsetzung eines der vorhandenen Geschwister als Erben hätte zur Folge, daß der Erbe die Genehmigung einholen müßte, und zwar vom Minister des Innern oder, wenn ein polnischer Staatsangehöriger in Frage kommt, vom Wojewoden. Die Art des Grundstücks spielt dabei keine Rolle. 2. Ihre frühere Anfrage haben wir Ihnen seinerzeit ausführlich beantwortet.

Kriegsinvalide. 1. Das fragliche Gesetz bezieht sich nur auf die an den Befreiungskämpfen für Polen beteiligten Personen. Diesen Personen soll Arbeit und Verdienst gesichert werden. Von einer Erhöhung der Rente der Kriegsinvaliden ist nicht die Rede. 2. In der Grenzzone ist der Erwerb eines Grundstücks auch durch einen polnischen Staatsangehörigen von der Genehmigung des Wojewoden abhängig. Die Stempelgebühr beträgt beim Kauf 4 Prozent des Preises.



Paket 45 gr. ergibt 2 Pfd. Marmelade. In allen Drog. erhältl. und bei H. Borkowski-Danzig 4665

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak obrońca prywatny **Bydgoszcz** ul. Gdańska 35 (Haus Grey) 4697 Telefon 1304.

Versteigerung: Auf Veranlassung des Sąd Grodzki werde ich am **Mittwoch, d. 23. d. M.**, ab 9 Uhr, im Hofe der Fa. **Herzke**, Kujawska 4, verschied. aus ein. Nachlaß herstamm. **Möbel, Haushalts- u. Küchen-Gegenstände, Kleider, Wäsche usw.** versteigern. 4684
Antoni Mroczyński, konzession. Auktionator Gdańska 42. Tel. 15-54.

Original REKORD



Das beste Rad für Beruf, Sport und Erholung. 4155

Hausschneiderin flott u. schick arbeitend. **Kucinska,** Cieszkowskiego 24, W. 2. 2181

Müller— Mühlenbauer führt sämtliche Mühlenbauarbeiten prompt u. fachmänn. zu niedrigst. Preisen aus. Langjähr. Erfahrung in Repar., Um-, Neubauten. 2138 **Stanisław Zieliński, Koronowo,** ul. Krzyżowa 25.

Heirat

Landwirt 50er J., wünscht **Einheirat** in kleine Landwirtschaft. Ang. u. M 20 an **Fil. Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.**

Tüchtiger, gebildeter **Landwirt,** evgl., 29 Jahre a., 30 Mille Verm., wünscht **Einheirat** in große Landwirtsch. Zuschriften mit Bild, w. zurückgesandt wird, u. R 2206 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche Ehegatten in sich. Posit., auch Einheir. in Gut. Bin arisch. a. kultiv. dtsch. angeſ. Hause, höh. Bild., gute Erschein., größere Barmittel, schuldenfr., größ. Hausgrundstück, kompl. Ausstattg. Bewerbungen unt. A 4518 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Witwe, Ende 30er, ev., mit schuldenfrei. Landwirtschaft, 150 Morgen, Kreise Graudenz, sucht tücht., ehrenhaft., solid. **Lebenskameraden.** Verm. erw. Off. m. Bild u. W 1726 an Papierhandlung **Grudziądz,** Wybickiego 21. 4631

Kaufmann Witwer, zwei Kinder, 38 J. alt, sucht passende **Damenbekanntschaft mit Vermögen zwecks Heirat.** Offerten unt. W 4509 an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Hypothek 40—50000 Zł., auf unbelastetes Geschäftsgrundstück gesucht. Off. unter C 4657 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

15—25000 Zł. auf städtisches Hausgrundst. geg. hypothek. Sicherstellung gesucht. Offerten unter C 2179 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche auf meine schuldenfreie, 140 Mrg. große Landwirtschaft **10 000 Złoty** auf I. Hypothek einzutragen. Off. u. M 2204. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Teilhaber mit Kapital möglichst Ingenieur. f. kleine Spezialmaschin.-Fabrik ges. Ausführl. Angebote unt. Z 4337 a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Ein unverheirateter, selbständiger **Stellmachergeselle** findet **Dauerstellung** von sofort. 2205 Kraass, Fordońska 28.

Suche f. meine 15-To. Mühle ein. evgl., tücht., ledigen und jüngeren **Müllergesellen.** Off. m. Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unt. K 2198 a. d. Geschst. d. Z.

Jüngeren **Schneidergesellen** stellt sofort ein. 2230 **Otto Schmidt, Dziewierzewo, ul. Dworcowa 3,** powiat Żnin (Poznań).

1 Gehilfen und Lehrling 4668 stellt sofort ein **Gärtnerei Borchert** Michale, Post Grudz.

Gärtnerlehrling von sofort gesucht. 4658 **A. Müller, Tczew,** Wodna 8.

Zum neuen Schuljahr **Hauslehrerin** zu 2 Kindern (Untertertia, Sexta) **gesucht.** Englisch u. Französisch Beding. Lehrerlaubnis nicht erforderlich. Bewerbung, bei bescheid. Gehaltsanspr. sind zu richten an 4673 **Baronin Lüttwitz, Karczewnik,** pow. i poczt. Chodzież.

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 3814 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Köchin, bzw. Jungwirtin, firm im Backen, Einwecken usw., sow. kinderlb., frdl. **Stubenmädch. ges.** Ang. u. J 4575 a.d.G.d.Z.

Suche zum 1. Juli umsichtige, erfahr., ält., ev. **Wirtschafterin** für Haushalt von drei Personen, selbige muß auch das An- u. Auskleiden u. Pflege einer alten Dame mit übernehmen können. Mädchen vorhanden. Bewerberinnen von ruhigem Wesen, ohne Anhang, mit nur guten Zeugnissen, mögen dieselben nebst Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter **F 4567** an die G. d. Z. einsenden.

Mädchen für alle Arbeit kann sich melden. 2219 **Heise, Kruszyniec.**

Suche zum 1. Juli tüchtiges, sauberes **Mädchen** nicht unter 25 J. Off. mit evtl. Zeugnisabschriften an Fr. Bäckermeister **G. Banknin, Chojnice,** Młyńska 5. 4676

Selbständiges Dienstmädchen mit Kochkenntn., kinderlieb, für kl. Hausstand, nur mit guten Zeugn., vom 1. 7. ges. „Salon Mod", Tczew, Pl. Br. Pierackiego 12.

Tüchtiges Hausmädchen 4639 perfekt im Kochen und Backen, ges. ab 1. 7. 37 **Frau Lichti, Miłobądz,** pow. Tczew.

Wir suchen für Metallwarenfabrik einen Diplom-Ingenieur als selbständigen 4664
Betriebs-Leiter
Bewerber möge selbst darlegen, auf Grund welcher Kenntnisse, Leistungen, Fähigkeiten er sich für geeignet hält, einen Fabrikbetrieb mit etwa 300 Arbeitern technisch u. administrativ zu leiten. Kenntnis der englischen Sprache erwünscht, polnische Staatsbürgerschaft, christliches Bekenntnis u. Beherrschung der deutschen Sprache Bedingung.
Angebote in Polnisch und Deutsch mit vollständigem Lebenslauf sowie Photo erbeten unter **„Gute Chance 108"** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Gebildeter Pole in der Provinz Posen geboren und ansässig, 43 J. alt, bisher Gutsbesitzer, repräsentative elegante Erscheinung, in bisherig hinreichend gutem Renommee, nicht brotlos, mit außergewöhnlichen Orientationsfähigkeiten, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift perfekt mächtig, mit polnischen Wirtschaftskreisen und Möglichkeiten gut befaßt, fähig mit Initiative einen deutschen renommierten Betrieb ökonomisch zu leiten, repräsentieren, vertreten, übernimmt einen geeigneten Posten sof. od. später. Würde auch auf einen Wirkungskreis im Deutschen Reich gern reflekt. Off. a. „Par" Poznań u. Nr. 5610. 4669

Hauslehrer Praxis, beste Empfehl., übern. auch Büroarb., poln. Korr., Maschinenschreiben, **sucht** z. neuen Schuljahr **Stellg.** Off. u. D 2182 a.d.Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Deutsch. Lehrer, perfekt in Poln. u. Fremdsprach. **sucht Ferienstellg.** gegen geringe Vergüt. Off. unt. F 2188 an die Geschst. dieser Zeitung.

Deutscher **Berufslandwirt** ledig, 27 Jahre, gedient. Soldat, 8 Jahre Praxis, erstklassiger Disponent, mit allem aufs beste vertraut, **sucht** v. gleich oder später **passende Beamtenstellung,** auch i. Kongreßpolen. Sehr gute Zeugn. u. Empfehlungen steh. zur Seite. Frdl. Zuschr. u. S 4620 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Berufs-Landwirt Ober-Inspektor sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, **selbständige Dauerstellung,** auch in Kongreßpolen. Off. unter W 4629 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Energischer, strebsamer Landwirt, 34 Jhr. alt, sucht Stellung als **Vogt, Hofverwalter, Beamter** bei gering. Ansprüchen. Mit allen landwirtsch. Arbeiten sowie intensivem Wirtschaften vertraut, als Hofverwalter auf größerem Gut tätig gewesen. Offerten unt. A 4644 a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirt, guter Vieh- u. Ackerwirt, sparsam, streng, energisch, evgl., verheiratet, 33 Jahre alt, mit 13-jähriger Praxis auf nur guten Gütern, sucht zum 1. 10. evtl. 1. 1. 1938 anderweitig Stellung als **1. evtl. selbständ. Beamter** Ia Zeugnisse und Referenz. stehen zur Verfügung. Gefl. Anfragen unt. R 2151 an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Landwirt 33 J. alt, **sucht Stellung** auf groß. Gutsbetrieb, oder anderen Großbetrieben **als Rechnungsführer, Speicher-, Hofverwalter oder ähnl.** 8 Jahre Praxis Posen u. Pommerellen, dtsch. u. poln. in Wort und Schrift, Schreibmasch., perfekt Labor-Buchführung und andere. Mit allen landwirtsch. Maschinen, Rohölmotoren u. Traktoren gut vertraut. Gute Zeugnisse u. Referenz. vorhanden, in ungekünd. Stellung. Antritt zum 1. 10. 37 oder eher. Gefl. Zuschr. erb. unt. N 4593 an d. Gst. d. Z.

Landw. Beamter Mitte Dreißig, erfahr. in allen Zweigen der Landwirtsch., gewandt im Umgang m. Behörd., poln. in Wort u. Schrift, **sucht selbst. Stellung.** Offert. unt. K 4583 an die Gst. d. Zeitg. erbeten.

Bauernsohn 26 Jahre, evang., **sucht Beschäftigung** in Landwirtschaft oder auf Gut. Gefl. Zuschrift. unter G 4572 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Solider, an strenge Tätigkeit gewöhnter Landwirt, Landwirtssohn, 28 J. alt, evgl., militärfrei, energisch u. zuverl., der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig, mit all. landwirtschaftl. Maschinen, Dampfdreschf. gut vertraut, sucht, gestützt auf g. Zeugn. u. Empfehlg., **Stellung als 2. Beamter od. Wirtschafter.** Off. unter E 4554 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Erfahr., bilanzsicherer **Buchhalter** Korrespondenz deutsch, polnisch, englisch, sucht Stellung. Branche egal. 2092 **Arnold Pomeranz Warszawa** skrytka „170".

Gärtner 32 J., verh., **sucht Stellg** in Privatgärtn., wo auf Ordng., Leistg. u. Ehrlichk. Wert gelegt wird, da in solch. tät. gewes. Letzte Stellung 6½ J., nur weg. Betriebseinstellg. entlassen. War 10 J. in Danzig beschäftigt. Gute Zeugn. u. Referenz., Dtsch. u. Poln. in Wort u. Schrift. Ang. unt. W 3879 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 4615

Chauffeur verh., 33 Jahre a., mit elektr. Licht vertr., fast 10 Jahre in ungekündigt. Stellung, wünscht sich **zu verändern.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter S 2217 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Empfehle einen tücht., energisch., soliden, jung verheirateten, deutsch. **Förster** ab 1. Juli oder später, der bei mir **als Revierförster** tätig war u. sehr gute forstwirtschaftliche Fachkenntnisse besitzt. Gefl. Offert. u. U 4624 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Schweizer (Melker), ledig, m. gut. Zeugn., **sucht** z. 1. Juli **Stellung.** Off. u. B 2225 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Müller 32 Jahre alt, verheirat., tüchtig im Fach, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung als Werkführer** a. mittl. Mühle. Kaution vorh. Werte Angebote unt. H 2190 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gärtner(gehilfe) militärfrei, tüchtig, ehrlich u. zuverlässig, sucht Stellung evtl. als Portier, Hofverwalter, der poln. Sprache mächtig. Off. u. B 2196 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Stellung als **Waldwärter** übern. auch Feld- und Jagdaufsicht. Bin evgl. 36 Jahre alt, 1,80 groß, energ. und zuverlässig, mit Holzeinschl., Forstkult., Jagdwes., Wald- u. Wildpflege u. dergl. vertraut. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. S 2152 an d. Exp. dieser Ztg.

Suche Stellung als **Schneiderin od. Wirtin** a. d. Land oder in Stadt z. 1. Juli. Ang. unt. Z 3883 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4678

Tücht., jüng. **Verkäuferin** sucht ab 1. 7. oder spät. **Stellg.** in Fleisch. Läng. Prax. u. gute Zgn. vorhanden. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter Z 4632 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Eine **ältere Dame** sucht zum 1.7.37 Stellung bei einem alleinstehenden Herrn oder älterem Ehepaar als **Wirtin. A. Frydrych, Bydgoszcz,** ul. Jagiellońska 12. 2121

Junge Wirtin die sich vor kein. Arbeit scheut, gut kocht, einmacht, **sucht Stellung** b. älterer Herrschaft oder alleinstehenden Herrn. Offerten unter W 2107 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Perfekte **Stütze** welche sparsam in der Wirtsch. ist, Krankenpfl. verst., dtsch. u. poln. spr., wünscht frauenl. Haushalt zu führen. Off. unt. T 2160 an d.G.d.Z. erb.

Waise sucht v. 1. 7. 37 Stellung als **Haustochter oder Stubenmädchen.** Gefl. Offert. unt. J 2131 a.d.Geschäftsst. d.Z. erb.

Evgl. Mädchen 27 J., das schon mehrere Jahre in bess. Häusern als Hausmädchen tätig gewesen ist, sucht Stellung ab 1 Juli oder später. Kochkenntnisse vorhanden. Offert. unt. B 2112 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ev. Besitzertochter, 21 J., welche 1 Jahr Hotelküche erlernt hat, sowie im Stadthaushalt u. als Jungwirtin tätig war, sucht Stellung vom 1. 7. oder später. Offerten unter A 2111 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.



Junges Mädchen vom Lande, Besitzertochter, **sucht** ab 1. oder 15. Juli **Stellung als Stütze** der Hausfrau oder **Küchenmädchen.** Zeugnisse vorhanden. Offerten unter B 4627 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

An- u. Verkäufe

Haus neu gebaut, einstöckig, mit Obstgarten zwecks Reise **zu verkaufen.** ul. Sniadeckich 43 Hutgesch. B. Wojnarowski. 2229

Geschäftsgrundstück Zentrum, 19000 Anzahlung, Rest langjährige Hypothek. 2231 **M. Fengler,** Wełniany Rynek 4.

Grundstück Tausch oder Verkauf, Eckhaus in **Berlin,** Greifswalderstraße 216, Friedensm. 24 000, für 5-fach = 120 000, davon geh. ab Belastg. 65 000 u. ca. 5000 für Wertzuwachssteuer, f. restliche 50 000 will ich ein Grundstück in Polen im Wert netto 100 000 zł od. Barauszahlung in Polen. Netto 85 000 zł. Land o. anderes kommt nicht in Frage. 2154 **Kulik, Warszawa,** Franciszkańska 31.

Dampfdreschsatz „Lanz", kompl., mit Strohelevator und allem Zubehör, Baujahr 1915, Trommel 54×24", 8 Schlagleist., alles sehr gut erhalt., **Schroterei-Einrichtung** 2 Steingänge, 1 Walzenst. „Stille", Kornelevatoren und starke Lokomobile, **Elektromotor „Bergmann",** Wechselstrom 220/380 Volt, 9,5 kW., ca. 13 PS., 4521 günstig zu verkaufen. **Bracia Lohrke,** Fabryka maszyn, **Chełmża, Pom. Tel. 6.**

Grundstück oder Wertetausch mit Deutschland 1 mass. Wohnh., Stall, 7 Morg. gut. ertragfäh. Acker u. erstkl. Wiesen, gut gel., Nähe Bydg., geg. pass. Objekte, auch and. sicher. Werten in Deutschland, i. Rahmen der gesetzl. Devisenbestimmungen zu tausch. gesucht. Zuschr. unt. W 2174 a.d.G.d.Ztg.erb.

Gutes Zinshaus bei einer Anzahl. von 40—45 000 zł zu kaufen gesucht. Offerten unter L 2199 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Suche zu kaufen ein kl. Landgrundstück oder ein **Einfamilienhaus** mit Garten in Bandsburg oder Umgegend. Off. unter Z 2175 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Haus mit Kolonialw.-Gesch., Zentr. in Bydgoszcz, zu verkaufen. Off. u. U 2222 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Bauplätze, 5—800 qm, zu verkauf. 2197 Czerska 8.

Deutsche, schwarze Dogge Brust u. Pfoten weiß, prächt. Tier, sehr wachs., mannfest, Diplom auf d. Ausstellg., umzugshalber, preisw. (80 zł) zu verkauf., nur in gute Hände. **Junge Dogge** (Hündin) 6 Mon. alt, schwarz, 40 zł. 2234 **Teodor Regel, maj. Kurzętnik,** powiat Lubawa, Pomorze.

Verkaufe zweijährigen **Deutschdrahthaarrüden** gut dressiert, sehr scharf auf Raubzeug, mannfest, weicht nicht, im Gegenteil, Rüde ist sehr gefährlich, gut. Apport. zu Lande u. Wasser. **P. Hajda,** leśniczy państwowy, Leśnictwo Miłaszka, poczt. Grabów n/ Prosną, p. Ostrów, Wielkopolski 2235

Möbel aparte und preiswerte Modelle in größt. Auswahl nach eigenen Entwürfen in anerkannt best. Qualit. empfiehlt **Jgn. D. Grajnert** 4254 Bydgoszcz, Dworcowa 21

Sala Licytacyjna Gdańska 42 4663 **verk. tägl.** sehr bill. von Wohnungs-Auflösung herstamm. **verschiedene Möbel** und **Haushaltungs-Gegenstände.** Uebernehme **amtliche Schätzungen u. freiwill. Versteigerung,** prompt und billig. **Antoni Mroczyński,** konzess. Auktionator u. gerichtl. Sachverständ.

Kompl., gebr., eichenes **Schlafzimmer** preiswert z. verkaufen. **Dworcowa 45,** Whg. 8. 4690

Suche zu kaufen sehr gut erhaltene **Manlicher-Büchse** 6.5 mm, und **Doppelflinte** eventl. auch Kaliber 20. Off. sind zu richten unt. E 4689 a.d.Gschst.d.Ztg.

Weg. Abwanderung zu verkaufen: Elektr. Herrenz.-Kerzenkrone, elektr. Schlafzimm.-Ampel, 2 Korbsessel m. Tisch, Junkers Badeofen-Automat m. Batterie und Schlauchbrause, Fayence-Waschbecken für Warm- und Kaltwasser, komplett. **20 stycznia 16 m. 2.** 4685

Jagdfernglas zu kaufen gesucht. Ang. u. W 2227 a. d. Gst. d. Z.

Mehrere 1957 **Kutschwagen** zu verk. **Hetmańska 25.**

Motorboote ohne Motor, **Ruderboote u. Trainingseiner** aus Zedernholz hat zu verkaufen. 2163 **W. Gannott, Bydgoszcz,** Toruńska 125, Tel. 1813.

Uebermorgen

Uebermorgen beginnt die erste reiche **Ziehung** der **39. Lotterie!**
Uebermorgen kommt das Glück zu denjenigen, welche danach griffen!
Uebermorgen erstehen eine Menge neuer Reicher, welche die Unlustigen davon überzeugen werden, daß der einzig untrügliche Weg zum Reichtum und Wohlstand die polnische Staatslotterie ist!
Uebermorgen muß sich in jedem Haus, in jeder Wohnung und bei jedermann, der sich um sein Wohlergehen sorgt, ein Los befinden, gekauft in der durch ihr Glück bekannten Kollektur
„Uśmiech Fortuny"
Bydgoszcz, ul. Pomorska 1 Toruń, ul. Zeglarska 31.
¼ Los kostet 10 zł, ½ = 20 zł, 1/1 = 40 zł.
Deutschsprechende Bedienung. 4299

Auto zu verkaufen **Studebaker Erskine** sehr gut erhalten und wenig gelaufen. Anfragen unter T 4623 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Möbel einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei **M. Retzlaff** 4248 **Bydgoszcz, ulica Długa 76,** in der Nähe des Autobahnhofes.

Kühlmaschine gebraucht, sehr geeignet für Molkereien, ca. 4500 Kalorien Stundenleistg., f. zł 500.- **gegen bar zu verkaufen.** **O. Polster, Danzig, Heil. Geistgasse 57.** 4570

Billig zu verkaufen: Groß. Schuppen u. Scheune wie neu, zum Abbruch und Wiederaufbau. Anfr. unt. J 2104 a. d. „Deutsche Rundschau".

10/30 PS mod. Protos-Limousine 6-sitzig, für 1200 Guld. **verkauft Busch, Zoppot, Adolf Hitlerstraße 760 a.** 4679

Staatsbahngleis ca. 300 m. Profil 8, einschl. Weichen, sowie ca. **1000 m Feldbahngleis** (2 m-Rahmen) ca. 65 cm, abzugeben 4687 **Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.**

30 Absatzferkel (10—12 Woch) hat abzugeb. **Dom. Jadwigowo,** p. Mrocza. 2216

Großes, gut erhalt. **Fußharmonium** zu kaufen gesucht. **Evgl. Kantorat, Kostopol.** 4638



Waffenhaus **„HUBERTUS"** Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 4429 **Bydgoszcz, Grodzka 8** (Ecke Mostowa) **Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.**

Dampfdreschmaschine „Marshal", 60", betriebsfertig, in sehr gut. Zustand, sof. preiswert abzugeben. Offerten unter **Nr. 2316** an die Anzeigen-Vermittlung **„KOSMOS", Poznań,** Al. Marsz. Piłsudskiego 25. 4682

Pontiac-Auto Limousine, fahrbereit, preisw. z. verk. Ausk. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. 2180

Ford-Junior **4-Sitzer „Limousine"** Mod. 1936, erstkl. Zust., f. 2700 zł zu verkaufen. **Toruń,** Konopnickiej 15 m. 1

Lokomobile „Flöther" nominell 10 PS., Achsregulator, Kolbenschieber, betriebsfähig, billig zu verkaufen. Offerten an Anzeigenvermittlung **„KOSMOS", Poznań,** Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25, unter **Nr. 2316.** 4681

Noch einige Tausend **Tomatenpflanzen** mit Topfballen **abzugeben.** Verschiedene **Balkonpflanzen, Gruppenpflanz., Blumen- und Gemüsepflanzen** usw. 4493 Alles in großen Mengen zu den billigsten Preisen. **Jul. Roß** Gartenbaubetrieb, **ul. Grunwaldzka Nr. 20. Tel. 3048.**

Frucht-Presse, Kopier-Presse zu verk. Gdańska 99, 1 a. 2233

Fruchtpresse billig zu verkaufen. 2161 **Fordońska 25.**

Gelbsenf kauft und bittet um bemusterte Offerten m. Preisangabe. 4635 **R. Schwanke, Swiecie, Mostrich- u. Essigfabrik.**

Stachelbeeren zu verkaufen. 2156 **Promenada 17.**

Pensionen

In meiner **Mädchenpension** finden **noch zwei Schülerinnen Aufnahme. Tapper,** Promenada 17. 2195

Pachtungen

12 Mg. Obstgarten gut besetzt, verpachtet **Gutsverwaltung Suchorączek,** p. Więcbork. 4596

Verpachte od. verkaufe ca. 40 Morgen **Netze-Torfwiesen** Nähe Szamocin. Off. unter R. 2211 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Pachtung von 50—100 Morgen sofort gesucht. Bedingung guter Boden u. Gebäude u. gute Lage. Gefl. Zuschriften unt. D 4548 an d. Gst. d. Z. erb.

Verpachte oder verkaufe sofort od. später meine ca. 200 Mg. große **Landwirtschaft** gut in Kultur, guter Mittelboden in Pommerellen, mit vollem lebenden und toten Inventar und Ernte, schön am Wasser gelegen, mit Fischberecht., nahe Freistaatgrenze. Angebote an 2185 **Arthur Mielke, Königsberg i. Pr.,** Vorstädtische Langgasse 69.

Möbl. Zimmer

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 2223 **Gdańska 31, W. 16.**

Möbl. Zimmer an Ehep. zu verm. 2218 **Sowińskiego 3, Wg. 5.**

Möbl. Zimmer evtl. a. mit Pens. z. vrm. **Gdańska 79, W. 8.** 2212

Möbl. Zimmer ohne Betten, mit Kochgelegenh., Pr. 15 Złoty, zu vermieten 2187 **Sienkiewicza 21, Wg. 4.**

Möbl. Zimmer zu vermieten 2172 **Cieszkowskiego 16, W. 2**

Suche a. d. Lande möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung für 2 Pers. 4 Woch. Angebote m. Preis unter O 2208 an die Geschst. d. Zt. erb.

Wohnungen

4 Zimmerwohnung mit Heizung und Bad **zu vermieten.** 2228 **Sobieskiego 6.**

Renovierte 2221 **3-Zimmer-Wohng.** per sofort zu vermieten **Chłopickiego 1.**

Suche 2–3 Zimmer mit Bad und Elektr., direkt vom Hauswirt. Off. u. T 2226 a.d.G.d.Z.

2 Zimmer Küche, Bad **sofort zu vermieten.** Spd. Wodtke, Gdańska 76 4683

Renov. 2-Zimmerwg. an ält., ruhige Mieter z. vrm., Renovierungsunkosten zu erstatten, **Gdańska 97.** 2210

Stube u. Küche gesucht. Zahle ½ Jahr Miete voraus. Offert. unter B 2178 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Renov. sonn. 4-Zim.-Wohnung mit Bad und großem Mädchenzimmer vom 1. Juli im Hause Gdańska 23 zu vermieten. Räume sind auch für Praxis oder Büro geeignet. Besichtigung zwischen 11 und 1 Uhr. 4585 **Zu erfragen bei C. Behrend & Co.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 138.

Bromberg, Sonntag, den 20. Juni 1937.

Nordchina — eine japanische Kolonie.

(Spezialkabeldienst der „United Preß".)

In einem Bulletin des Außenpolitischen Rates der Regierung in Nanking stellt die Chinesische Regierung fest, daß Nordchina zu einer japanischen Kolonie geworden ist. Daß diese Feststellung nicht übertrieben ist, beweist die wirtschaftliche Entwicklung, die Nordchina seit dem Manschukuo-Zwischenfall im Jahre 1931 genommen hat. Wie eine riesige Walze hat sich das japanische Unternehmertum langsam aber stetig, unterstützt vom japanischen Militär, über die weiten Gebiete der nordchinesischen Provinzen vorwärtsgeschoben, ohne daß es den Bemühungen Nankings, das wegen innerer Unruhen lange Zeit ohnmächtig zusehen mußte, gelang, es aufzuhalten. So konnte sich Japan allmählich maßgeblichen Einfluß über einen großen Teil der lebenswichtigsten Wirtschaftszweige und Transportwege Nordchinas sichern, indem es Privatbesitze aufkaufte und selbst der Regierung Monopole, die dieselbe auf Eisenbahnen, Luftverkehr, Schiffahrt, Kohlenbergwerke, Salzfelder und Elektrizitätswerke besaß, entriß und viel einstigen Staatsbesitz in eigene Verwaltung brachte.

Zwischen dem Gelben Fluß und der Großen Mauer hat Japan seine wirtschaftlichen Interessen so weit in den Vordergrund geschoben, daß man in chinesischen Wirtschaftskreisen nur noch von der „wirtschaftlichen Erdrosselung Nordchinas" durch die Eindringlinge spricht.

Wenn auch von jedem Japanischen Kabinett seit dem Mandschurischen Krieg von 1931 ausdrücklich betont wurde, daß eine „Zusammenarbeit mit China" erwünscht und deshalb angestrebt werde, so konnte dies von Nanking nie anders als mit Skepsis aufgenommen werden; denn eine „Zusammenarbeit", wie sie Japan auszulegen schien, konnte China nie billigen, sondern höchstens „dulden".

Die letzten Jahre haben ohne Zweifel eine Wendung eingeleitet. Mit der inneren Festigung des chinesischen Volkes erstand auch der Wille zum Widerstand gegen die japanische Invasion in den Nordprovinzen. Bezeichnend für die daraus resultierende Spannung ist die kürzliche Ankündigung verschärfter Maßnahmen gegen das weitere Vordringen japanischer Interessen in China durch den Vorsitzenden des Politischen Rates der Provinzen Hopei und Tschachar, General Sung Tsche-yuan.

Danach werden alle Chinesen, die sich dazu bereit erklären, Landbesitz an Japaner zu verkaufen, in Zukunft mit dem Tode bestraft werden.

Bisher stand den Japanern kein Hindernis im Wege, Privatbesitz aufzukaufen, da die chinesische Zentralregierung keine Möglichkeit besaß, ihnen dies zu verbieten. Der Politische Rat von Hopei-Tschachar, der vollständig unter japanischem Einfluß zu stehen schien, aber konnte an die Japaner nach freiem Belieben ohne Erlaubnis Nankings Konzessionen oder Vorrechte vergeben oder verweigern. Es ist als ein weiterer Schritt in der Einigung und der Klärung der inneren Lage Chinas zu werten, wenn sich der Chef des Rates, der seine Existenz einzig Japan zu verdanken hat, sich mit so drastischer Maßnahmen dem Abwehrkampf Nankings gegen Japan anschließt.

Wie weit sich dieser **wirtschaftliche Einfluß der Japaner** schon erstreckte, zeigen folgende Einzelheiten:

Einer der größten Industriezweige Nordchinas, der sich in den vergangenen Jahren äußerst schnell entwickelt hat, ist die Baumwollverarbeitungs-Industrie. Sie ist überwiegend in den Händen der Japaner. In Tientsin allein besitzen sie 3 von den 5 größten Spinnereien. Da Baumwolle einer der Haupteinfuhrstoffe Japans ist, ist es verständlich, wenn die Japaner auch allzu gern die nicht unerhebliche Baumwollproduktion der Provinzen an sich bringen möchten. Ihre Bemühungen in dieser Richtung haben ihnen aber bisher nicht die gewünschten Erfolge gebracht. Sehr drastisch versuchten sie sich in den Besitz der großen Salzfelder von Tschanglu in der Provinz Hopei zu setzen, die für sie deshalb von großer Bedeutung sind, da die Salzproduktion Japans sehr gering ist und große Mengen dieses Stoffes für die Aufrüstung zur Herstellung von Sprengstoffen und Giftgasen notwendig sind. Diesen Bedarf hoffte man durch den Besitz der Tschanglu-Salzfelder decken zu können. Man ließ deshalb kurzerhand am 7. Oktober vorigen Jahres durch Militär die Felder besetzen, die erst wieder nach langen schwierigen Verhandlungen mit den lokalen chinesischen Behörden freigegeben wurden, nachdem diese sich verpflichtet hatten, große Mengen Salz zu der Hälfte des üblichen Preises an das Inselreich zu liefern.

Was **Eisenbahn und Schiffahrt** anbetrifft, so haben auch hier die Japaner es verstanden, sich den nötigen Einfluß zu verschaffen. So steht zum Beispiel die Verwaltung der Peiping—Laoning—Eisenbahnlinie ganz unter der Kontrolle der japanischen Armee, was sich vor allem dahin auswirkt, daß die Linie monatlich eine Abgabe von 300 000 US-Dollar an die von Japan ins Leben gerufene „Autonome antikommunistische Osthopei-Regierung" entrichtet.

Jetzt planen die Japaner, um den Handelsverkehr Nordchinas ganz in ihre Hände zu bekommen, eine neue Linie zu bauen, die von Shichiachwang, dem Schnittpunkt der Linien Peiping—Hankow und Tschengtingfu—Taiyuan, über Tsangchow nach Taku, dem zukunftsreichen Hafen an der Mündung des Haiho, führen soll und damit die wichtigsten Eisenbahnlinien des Nordens schneiden würde. Die Hafenanlagen von Taku sollen weiter ausgebaut werden, und die ganze Ausfuhr der Nordprovinzen hoffen die Japaner auf diese Art unter ihre eigene Kontrolle zu bekommen.

Die wichtigste chinesische Schiffahrtslinie im Norden, die Peipinger Schiffahrtsgesellschaft, die vor allem zwischen Nordchina und dem mandschurischen Haupthafen Dairen verkehrte, ist ebenfalls schon unter japanischer Regie. Einschränkende Verordnungen der mandschurischen Behörden zwangen die chinesischen Aktienbesitzer ihre Aktien an die Japaner zu verkaufen.

Seither ist der Schiffsverkehr ganz der Kontrolle der Chinesen entglitten und in die Hände der Japaner übergegangen.

Im Luftverkehr sind die Japaner noch rigoroser verfahren. Sie kümmerten sich überhaupt nicht um das Verbot der Chinesischen Regierung für japanische Flugzeuge, über chinesisches Gebiet zu fliegen. Nicht allein, daß sie ihre Kriegsflugzeuge über ganz Nordchina kreuzen lassen, errichteten sie sogar eine eigene Luftschiffahrtslinie zwischen Mukden, Dairen, Tschachar und Jehol mit dem Sitz in Tientsin.

Bemerkenswert unter den vielen Wirtschaftszweigen, in die sich Japan Eintritt zu verschaffen verstanden hat, sind vor allem noch der Kohlenbergbau und die Elektrische Industrie. Obwohl es Fremden untersagt ist, Bergwerke zu besitzen oder zu verwalten, befinden sich dennoch drei der größten Kohlenbergwerke vollständig und zwei weitere teilweise im Besitz der Japaner. Auch die Tientsiner Elektrizitätsgesellschaft ist schon voll und ganz an die Japaner übergegangen, trotzdem auch hier die Gesetze Besitz oder Verwaltung durch Fremde verbieten.

Daß die chinesische Zentralverwaltung in Zukunft nicht gewillt ist, eine solche Entwicklung hinzunehmen, beweist das schon erwähnte Bulletin des Nankinger Außenpolitischen Rates, das erklärt:

„Unter den augenblicklichen Umständen ist Nordchina nichts weiter als eine japanische Militärkolonie. Alles, was Japan hier unternimmt, trägt deshalb für uns militärischen Charakter. Man kann nicht erwarten, daß unser Skeptizismus sich durch Einsatz von Gewalt beheben läßt, wo auf der anderen Seite wirtschaftliche Gleichheit und Gleichberechtigung in keiner Weise Beachtung finden."

Interessant und erwähnenswert für die angezeigte Wendung in der heutigen Lage in Nordchina ist ein Artikel des bekannten Peipinger Universitätsprofessors Dr. Hu-Shih, in dem dieser erklärt:

„Die Vorherrschaft Japans im östlichen Teil des Pazifik gehört der Vergangenheit an, denn sie besteht heute nicht mehr!"

Es sei eine Tatsache, so führt Dr. Hu Shih aus, daß die japanische Agressivität in den Nordprovinzen Chinas in großem Maße die Einigung Chinas erzwungen und beschleunigt habe. „Es ist heute gewiß, daß wir eine Macht geworden sind, die fähig ist, der japanischen Invasion Einhalt zu gebieten."

*

Unruhen in der Roten Armee des Fernen Ostens?

Die japanische Presse berichtet über außergewöhnliche Vorgänge, die sich angeblich in Sibirien zugetragen haben sollen. Die japanische Zeitung „Nisi Nisi Simbo" stellt fest, daß sich in Wladywostok besondere Dinge ereignet hätten. Wenn auch alle Verbindungen dorthin unterbrochen seien, so unterliege es doch keinem Zweifel, daß das Verhältnis zwischen der Roten Armee und der GPU mit ihren politischen Leitern mehr als gespannt sei.

Auch aus englischer Quelle kommen gleichzeitig Meldungen über bedeutende Unruhen im Fernen Osten. In Wladywostok sei eine Revolution ausgebrochen, die von Tag zu Tag zunehme.

Die Unruhen in China.

Schanghai, 18. Juni. (PAT.) Nach Mitteilungen chinesischer Blätter breiten sich die Unruhen in den östlichen Teilen der Provinzen Tschachar und Dschehoe immer mehr aus. In vielen Ortschaften und besonders im Bezirk Tschung-Liku-Yuan kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen mongolischen und mandschurischen Truppen.

Gefangenen-Befreiung im Hafen von Marseille.

Am Sonnabend kam es im Hafen von Marseille zu einem Aufsehen erregenden politischen Zwischenfall. Marxistische Hafenarbeiter überfielen den gerade einlaufenden italienischen Dampfer „Celina" und entführten einen an Bord befindlichen Gefangenen.

Der Überfall muß bis ins einzelne vorbereitet worden sein und spielte sich folgendermaßen ab:

Die Warensendungen des aus Südamerika kommenden italienischen Dampfers sollten am Nachmittag ausgeladen werden. Die Hafenarbeiter versammelten sich zu diesem Zweck am Schiff, aber nur ein Teil von ihnen ging an Bord. Diese stürmten zu der auch als Haftzelle dienenden Krankenstube des Schiffes, die mit schweren Riegeln verschlossen war. Mit Hilfe einer Brechstange sprengten die französischen Marxisten die Tür und holten den 37jährigen Italiener Fernando Marolli heraus, der auf Grund eines Ausweisungsbefehls der Behörden von Panama auf diesem italienischen Schiff nach Genua überführt werden sollte, um dort (offensichtlich wegen kommunistischer Umtriebe) den italienischen Behörden übergeben zu werden. Die marxistischen Hafenarbeiter eilten mit dem Befreiten zum Hinterschiff und ließen sich an einem langen Tau auf die Kaimauer herab, wo schon ein fahrbereiter Kraftwagen wartete, der mit dem befreiten Italiener und zwei seiner französischen Kumpanen eiligst davonfuhr. An der Zollsperre riefen sie den Beamten zu: „Laßt uns durch, wir bringen einen Verletzten ins Krankenhaus".

Die ganze Szene an Bord war in wenigen Augenblicken passiert. Die sofort alarmierte Mannschaft sah nur noch den Kraftwagen mit den Flüchtlingen in der Ferne verschwinden. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Die Nummer des Kraftwagens konnte von Augenzeugen festgestellt werden, doch fehlt jede weitere Spur.

In den Abendstunden des Sonnabend ist die „Celina" fahrplanmäßig zur Weiterfahrt nach Genua aus dem Marseiller Hafen ausgelaufen.

Polnische Gäste in Westfalen.

Der Berliner „Angriff" meldet aus Bochum:

Die Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die Vertreter von 25 Nationen in Hamburg vereinte, hat wieder einmal der Welt einen Einblick in den großen Aufbau der einzigartigen deutschen Freizeitorganisation vermittelt. Nunmehr reisen viele dieser Teilnehmer auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley durch die deutschen Gaue, um hier festzustellen, daß man auch in den entlegensten Ortschaften unseres Vaterlandes Freizeit zu gestalten versteht. So traf eine 22köpfige polnische Delegation im Gau Westfalen-Süd ein, wo Gauwart Pg. Breidenbach die Abordnung führender Männer und Frauen der polnischen Wirtschaft, der Frauenbewegung, der sozialen Einrichtungen, des Volksbildungswesens, der Berufsschulen und der Touristik willkommen hieß. Dr. Luzian Sokolowski, der Vorsitzende des Komitees für Leibesübungen, dankte für den Empfang und gab im Namen seiner Landsleute der Freude darüber Ausdruck, daß ihnen Gelegenheit gegeben worden ist, den deutschen Arbeiter bei seiner Arbeit und in seiner Freizeit zu sehen.

Nach kurzem Aufenthalt in Hagen fuhren die Gäste zum herrlichen Möhnesee, wo die nationalsozialistische Flagge und die Fahne Polens die Gäste grüßte. Der Abend vereinte die Gäste in der alten Stadt Soest, und der nächste Tag führte die Polen wieder hinaus in den Gau Westfalen-Süd. Es wurde ihnen Gelegenheit gegeben, in Wichede a. d. Ruhr die Schaffenden an ihren Arbeitsplätzen zu sehen. Ein besonderes Ereignis für die Gäste waren ferner die Begrüßung mehrerer hundert KdF-Urlauber aus fremdem Gau und die Fahrt zum DAF-Erholungsheim Frönspert.

Eine einzige Bewunderung sprach aus den Augen der polnischen Gäste. Ihr Aufenthalt im Gau Westfalen-Süd wird ihnen ein Erlebnis sein, an das sie noch lange zurückdenken werden.

Eine Illusion im Zerflattern.

Das Märchen vom Pétroleumreichtum Polens und die rauhe Wirklichkeit.

Wenn man seit Jahr und Tag auf den Reichtum Polens an Naturschätzen und Rohstoffquellen hinweist, so denkt man in der Regel neben landwirtschaftlichen Produkten, Kohle und Holz, in erster Linie an die **Erdölindustrie**, in der man eine der wichtigsten ökonomischen Stützen des Landes erblickt. Es wirkte daher wie ein Blitz vom heiteren Himmel, als gelegentlich der Erörterung des Haushaltsplans für 1937/38 der Berichterstatter der Sejmkommission die Befürchtung aussprach,

daß Polen bei einer Fortdauer der bisherigen Entwicklung in seiner Erdölwirtschaft bald gezwungen sein werde, seine Grenzen für den Import ausländischer Öle zu öffnen.

Machten diese Ausführungen einen höchst sensationellen Eindruck, so wurden sie einige Monate später durch einen alarmierenden Artikel in der Fachzeitschrift „Przemysł Naftowy“ ergänzt, der den **völligen Zusammenbruch der polnischen Erdölindustrie** als eine geradezu unvermeidliche Entwicklung hinstellte. Die beängstigenden äußeren Symptome faßte dieser Aufsatz in folgenden Schlagworten zusammen: Ausfall von Dividenden der Erdölgesellschaften seit einer Reihe von Jahren, fehlende Tilgung des Kapitals in Ermangelung ausreichender Einkünfte, Angreifen der Vermögenssubstanz der Unternehmen und, in der Bohrindustrie, die Unmöglichkeit, die Bohrlöcher in solche Tiefen zu treiben, die zur Steigerung der Erzeugung notwendig wären, kein Kapital für Neuanlagen, infolgedessen Notwendigkeit, mit veralteten Methoden und Einrichtungen zu arbeiten, Not an Terrainreserven, die sich aus dem Mangel an Kapitalien für die kostspieligen Sucharbeiten und Versuchsbohrungen ergibt — mit einem Wort: völlige finanzielle Erschöpfung der Industrie, die selbst ihren wichtigsten Aufgaben nicht mehr gerecht werden kann.

Die seit einigen Monaten in aller Welt andauernde Hochkonjunktur hat auch der Petroleumindustrie auf den internationalen Märkten einen starken Auftrieb gegeben: hohe Produktion, guter Absatz und noch bessere Preise kennzeichnen die Petroleumwirtschaft in den verschiedenen Produktionsländern. Leider aber hat Polen aus dem Anstieg des Petroleumverbrauchs seit 1936 auch in den letzten Monaten der Hochkonjunktur keinen Nutzen ziehen können: seine Rohölförderung ist weiter gesunken, entsprechend noch stärker hat sich die Verarbeitung verringert; da der Inlandbedarf gestiegen ist, ging der Export notwendigerweise erneut zurück. Da dieser Prozeß des Niedergangs nun schon seit Jahren anhält, hat man sich hierzulande fast daran gewöhnt, ihn für zwangsläufig und unvermeidlich zu halten. Jetzt aber scheint auch die Regierung zu erkennen, daß sie diesem Verfall nicht mehr stillschweigend zusehen könne, ohne gewichtige Landesinteressen aufs ernsteste zu gefährden und einen Wirtschaftszweig verdorren zu lassen, der in der Aktivierung der Handelsbilanz gerade in den schwersten Krisenperioden eine wichtige Rolle spielte.

Die Produktion ist in dauerndem Rückgang begriffen.

Im Jahr 1936 wurden in Polen 513 770 To. Rohöl gegen 514 760 To. im Jahr vorher; der Rückgang ist an sich wohl nur gering, er wäre aber vermutlich erheblich größer gewesen, wenn es nicht gelungen wäre, durch Aufschluß neuer Ölhorizonte die Erschöpfung älterer Felder auszugleichen. Dem gegenüber betrug die Produktion 1929 noch 736 000 To. und 109, in ihrem Kulminationsjahr 2 053 000 To. Dieser anhaltende Schwund bedeutet jedoch nicht, daß Polen seine Rolle als wichtiger Ölproduzent ausgespielt hat. Es gibt im Land noch ausreichende Reserven, die bei intensiver Bohrtätigkeit ohne Zweifel eine größere Rohölgewinnung auf Jahre hinaus zulassen würden, obwohl die Ergiebigkeit des alten Hauptfeldes von Borysław naturgemäß ständig weiter nachläßt. Es fehlt der polnischen Erdölindustrie auch nicht an einem natürlichen Absatzmarkt jenseits der Grenzen, wo sie gegenüber anderen Konkurrenten frachtmäßig begünstigt ist. Sie brauchte also auch nicht in Sorge zu sein, wie sie ihre Ölproduktion unterbringt, wenn es ihr gelänge, sie wesentlich zu vergrößern. Gerade in den letzten Monaten ist eine geradezu stürmische Nachfrage nach diesem Produkt auf den internationalen Märkten zu verzeichnen.

Leider aber kann Polen nicht mithalten, ja der Niedergang dieses einst so blühenden Industriezweiges muß sogar die Befürchtung auslösen, daß wir in absehbarer Zeit nicht mehr in der Lage sein werden, auch nur den eigenen Bedarf zu decken. Dieser Punkt wäre vermutlich jetzt schon erreicht, wenn der einheimische Verbrauch in den letzten Jahren nicht als Folge hoher Steuer und der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung nur sehr mäßig zugenommen hätte. Der Überschuß der Raffinerieproduktion über den Verbrauch ist in den Jahren 1933 bis 1936 von 198 600 auf 110000 To. zurückgegangen, wobei natürlich nicht übersehen werden darf, daß der Inlandabsatz sich in diesem Zeit unter dem Druck der Krise auf sehr niedrigem Stand gehalten hat. Sobald Polen aber auch nur auf seinen Verbraucherstand von 1929 zurückkehrt, wo 413 500 To. Mineralöle im Lande abgesetzt wurden, wird man sehen, daß für den Export praktisch nichts mehr übrig bliebe. Gewiß stehen noch gewisse zusätzliche Benzinmengen aus der **Erdgasproduktion** (1936: 37 000 To.) zur Verfügung, aber dieses Plus wird die Situation wohl kaum noch retten, zumal da auch in diesem Sektor die Ausbeute schon seit Monaten eine rückläufige Bewegung aufweist.

Diese Ziffern sprechen eine deutliche Sprache. Sie besagen nichts weniger, als daß im Petroleumgeschäft, welches das Rückgrat des polnischen Inlandabsatzes bildet, die Raffinerieausbeute eigentlich schon heute nicht mehr ausreichen würde, um den früheren Höchstbedarf (1929: 153 800 To.) zu decken. Polen wäre also, falls sich der Bedarf analog dem in den letzten Monaten eingetretenen allgemeinen Anstieg des Konsumgüterverbrauchs erhöhen sollte, in diesem Derivat bereits zur Einfuhr gezwungen, und daß diese Möglichkeit nicht mehr fern liegt, geht aus den

wachsenden Lieferschwierigkeiten hervor, mit denen die Raffinerien bereits infolge der in den letzten Monaten eingetretenen Bedarfsbelebung zu kämpfen haben.

Bei Benzin, Gas- und Heizöl, Schmieröl und Paraffin sind heute wohl noch Produktionsüberschüsse vorhanden, aber von den beiden letztgenannten Produkten abgesehen, dürften diese Überschüsse vermutlich noch im laufenden Jahr zum großen Teil vom Inland absorbiert werden, sobald die Wirtschaftserholung sich verstärkt und wenn vor allem die geplante Motorisierung rascher in Gang kommt, die ja bekanntlich eine der wichtigsten verkehrs- und militärpolitischen Ziele des Landes bildet, zu dessen Verwirklichung jahrein jahraus viele Millionen zum Ausbau des Straßennetzes usw. aufgewendet werden. Schon bei der mäßigen Zunahme des Benzinbedarfs der letzten Jahre ist der polnische Export stark abgesunken; er betrug 1936 nur noch 159 753 To. gegen 227 017 To. in 1933, also rund 30 Prozent weniger, und es besteht kein Zweifel, daß sich das Tempo dieses Rückgangs in nächster Zeit noch wesentlich beschleunigen muß, da der Konsum des Inlands immer mehr steigt.

Polen steht sich also vor ein

Petroleumproblem ersten Ranges

gestellt. Dieser Lauf der Dinge bereitet der Regierung große Sorge, die schon seinerzeit bei der großen Budgetdebatte deutlich in Erscheinung trat, als der Berichterstatter der Sejmkommission den Antrag der Industrie auf Gewährung staatlicher Finanzhilfe für die Durchführung neuer Bohrarbeiten befürwortete. Die Regierung muß sich fragen, ob sie der Ölindustrie nach all den vergeblichen Versuchen der letzten Jahre, ihre Lage durch staatliche Bevormundung, Zwangskartellierung und Preisdruck zu bessern, durch eine großzügige, konstruktive Tat zu neuer Prosperität verhelfen will, oder ob sie sich damit abzufinden hat, diesen Produktionszweig weiter dahinsiechen zu lassen. Aus eigener Kraft ist die Petroleumindustrie nicht in der Lage, die Mittel für eine großzügige Verstärkung ihrer Bohrtätigkeit aufzubringen und sie kann auch dem Ausland keinen Anreiz zu Kapitalinvestitionen bieten, solange sie nicht rentabel arbeitet. Der Regierung bleibt daher bei der Durchführung der Sanierungsaktion nur die Wahl, entweder der Industrie eine ausreichende Finanzhilfe zu gewähren, um ihr die Intensivierung ihrer Bohrarbeiten zu ermöglichen, oder sie zu diesem Zweck ausreichend von Steuern zu entlasten. **Für eingeweihte Kreise** steht es heute schon fest, daß sich die **Regierung bereits in allernächster** Zeit zu einem entscheidenden Schritt wird aufraffen müssen, soll nicht eine einst so blühende Industrie, mit der Jahrzehnte hindurch Mittel- und Westeuropa in hohem Maße rechneten, in die Tiefe versinken.

„Mehr Schonung den Betrieben!“

Minister Kwiatkowski erkennt die Schmerzen der Privatwirtschaft.

In Warschau hat in diesen Tagen in einem geschlossenen Kreis eine **Diskussion über Wirtschaftsfragen Polens** stattgefunden, in welcher der Stellvertretende Ministerpräsident **Kwiatkowski** außerordentlich bedeutsame Ausführungen machte, die der Öffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben dürfen. An diesem Diskussionsabend haben nur 40 Vertreter der Wirtschaft teilgenommen, u. a. auch der bekannte polnische Finanztheoretiker **Prof. Krzyżanowski**.

In seinen Ausführungen ging Minister Kwiatkowski wieder von dem Standpunkt aus, daß Polen in das Stadium einer **Konjunkturbesserung** eingetreten sei. Der Minister belegte diese Behauptung mit einem großen Zahlenmaterial über die Rentabilitätssteigerung in den Industriebetrieben. Kwiatkowski stellte dann fest, daß der **Etatismus** die Waagschale nur dann zu seinen Gunsten senken könne, wenn auf seiten der Privatwirtschaft Ratlosigkeit und Unfähigkeit herrsche. Diejenigen, die in letzter Zeit in ihren Einnahmemöglichkeiten der Betriebe eine Aufwärtsbewegung zeigten, hält er für **fähige Menschen**. Dann fuhr Minister Kwiatkowski wörtlich fort:

„Ich wünsche, daß von seiten der Finanzämter alle Betriebe gewahr werden, daß sie für die erzielte Einkommensteigerung wohlwollend und freundlich behandelt werden, und daß die Betriebe es fühlen, daß der Finanzminister ihnen für das Ergebnis der Arbeit dankbar ist.“

Minister Kwiatkowski wies dann darauf hin, daß **besondere Untersuchungen** denen gegenüber Platz greifen werden, die einen Rückgang ihres Einkommens aufzuweisen haben, weil festgestellt und aufgeklärt werden müsse, ob daran die Politik der Regierung oder ob die Konjunktur oder Verwaltungsunmöglichkeiten die Schuld tragen.

Zum Schluß richtete Finanzminister Kwiatkowski einen **warmen Appell** an seine Mitarbeiter im Bereich des Finanzwesens mit der Aufforderung, **wohlwollend und freundlich alle die Betriebe zu behandeln, die eine größere Zahl von Arbeitern beschäftigen, die Investierungsarbeiten durchführen, die ihren Aktionären Dividenden zahlen und deren Einkommen eine steigende Tendenz aufweist.**

In der Aussprache ergriffen u. a. auch **Prof. Młynarski** und **Prof. Lipinski** das Wort, die darauf hinwiesen, daß die **Preispolitik** der Regierung richtig gewesen sei.

Polen sucht neue Ausland-Anleihen?

Aus Warschau wird gemeldet:

Zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der Bank Polski und den großen Notenbanken Westeuropas hat sich Bankpräsident Dr. Byrka zu Anfang dieser Woche **nach Paris und London** begeben. Er wird die Präsidenten der Banken von Frankreich und von England aufsuchen. In seiner Begleitung befindet sich der Leiter der Abteilung für Auslandsverrechnungen der Bank Polski.

In den leitenden Warschauer Finanzkreisen ist nach der Einigung über die Zahlungsfragen mit einigen mittleren Gläubigerländern wie Schweden, Schweiz und Italien die Hoffnung verbreitet, daß man auch mit den größeren Finanzgläubigern, also vor allem Amerika, England und Frankreich schon in nächster Zeit zu einer vollständigen Klärung aller noch offenen Fragen kommen würde. Diesem Ziel dient außer der Reise des Präsidenten Byrka auch ein Aufenthalt des Staatssekretärs im Handelsministerium, **Sokołowski, in Amerika**.

Polen will durch Vereinigung der Fragen, die mit seinen älteren Anleihen und aufgenommenen Krediten zusammenhängen, die Möglichkeit gewinnen, wieder neues Interesse ausländischer Geldgeber für seine Volkswirtschaft zu erwecken.

Über **kleine Kreditregelungen** auf dem englischen Markt, welche teils einzelnen Städten, z. B. Lodz, teils größeren Vorhaben staatlicher Unternehmungen, darunter der Staatsbahn, zugute kommen sollen, wird zurzeit wieder eifrig verhandelt. Für größere Abschlüsse wird der Augenblick aber erst gekommen sein, wenn man mit den genannten finanzkräftigen Weststaaten die Frage der Verzinsung und Tilgung der Stabilisierungsanleihe und einige andere vorläufig nur für kurze Zeit geregelte Probleme zu einer endgültigen Ordnung gebracht hat.

Bildung eines Rates für den Außenhandel in Polen.

Der Verband der Handels- und Gewerbekammern in Polen, der Verband der Landwirtschaftskammern und -Organisationen, der Verband der Handwerkskammern, der Zentralverband der polnischen Industrie, der Zentralverband der Gewerbetreibenden, der Vorstand der polnischen kaufmännischen Vereine und der Zentralverein der Kaufleute haben einen „Rat für Außenhandel“ gebildet, dessen Satzungen genehmigt wurden. In der am 16. d. M. abgehaltenen Gründungsversammlung wurde ein vorläufiger Vorstand gewählt. Der Vorstand wird nach einem Schlüssel gebildet, und zwar aus drei Vertretern der Industrie, drei Vertretern der Landwirtschaft und einem Vertreter des Handwerks. Der Rat hat 6 Ausschüsse eingesetzt, und zwar einen Vertragsausschuß, einen für Fragen der Organisation der Ausfuhr, für Finanzierung der Ausfuhr, für Devisen- und Verrechnungsfragen, für Seehandel und schließlich einen für die Einfuhr.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 19. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 18. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89.30, 89,48 — 89.12, **Belgrad** —, **Berlin** —,—, 212,51 — 211,67, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Danzig** —,—, 100,20 — 99,80, **Spanien** —,—, —,— — —,—. **Holland** 290,85, 291,57 — 290,13, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** 116,60, 116,89 — 116,31, **London** 26,11, 26,18 — 26,04, **Newyork** 5,28³/₈, 5,29⁵/₈ — 5,27¹/₈, **Oslo** —,—, 131,48 — 130,82. **Paris** 23,54, 23,60 — 23,48, **Prag** 18,40, 18,45 — 18.35, **Riga** —, **Sofia** —, **Stockholm** 134,65, 134,98 — 134,32, **Schweiz** 121,20, 121,50 — 120.90, **Helsingfors** —,—, 11,58 — 11,52, **Wien** —.—, 99,20 — 98,80, **Italien** 27.88, 27,98 — 27,78.

Berlin, 18. Juni. Amtl. Devisenkurse. **Newyork** 2,497—2,501, **London** 12,32—12,35, **Holland** 137.20—137,48, **Norwegen** 61,92 bis 62,04, **Schweden** 63,53—63,65, **Belgien** 42,13—42,21, **Italien** 13,09 bis 13,11. **Frankreich** 11,11—11,13, **Schweiz** 57,18—57,30, **Prag** 8,671 bis 8.689, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,10—47,20, **Warschau** —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26¹/₂ Zł., dto. kleine Scheine 5,26¹/₂ Zł., 1 Pfd. Sterling 26,02 Zł., 100 Schweizer Frank 120,70 Zł., 100 französische Frank 23,46 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 130,50 Zł., in Silber 141,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,80 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 289,85 Zł., belgisch Belgas 89,05 Zł., ital. Lire 22,60 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 18. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Posten	58.00 G.
	kleinere Posten	53.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927		—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929		—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)		—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold		—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		51.25 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		44.75 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936		—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)		—
H. Cegielski		—
Luban-Wronki (100 zł)		—
Cukrownia Kruszwica		—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 18. Juni.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 64,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39,40, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370,00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 52,75—53,13, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 59,00, 7prozentige Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53,75, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kred. der Stadt Warschau 1933 56,75—57,50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 58,00.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 18. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.50—25.75	Perlgerstengrütze	47.00—48.00
Standardweizen	29.50—30.00	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.25	Leinsamen	—.—
c) „ 643-669 g/l.	23.00—23.25	Peluschken	22.50—23.50
d) „ 620,5-626,5 g/l.	22.25—22.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	23.50—24.00	Seradella	—.—
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
„ 10-70% m. Sack	33.00—34.70	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
„ 0-65%	37.00—37.50	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	15.00—15.25
Roggennachm. 0-95%	28.00—29.40	gelbe Lupinen	15.00—15.50
Weizenmehl	m. Sack	Gelbklee, enthülst	—.—
„ Export f. Danzig	46.50—47.50	Weißklee, ger.	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	—.—
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97% ger.	—.—
„ IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	9.00—9.50
„ III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.50—37.00	Sojaschrot	22.50—23.00
Roggenkleie	18.50—18.75	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein	16.75—17.00	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	16.75—17.00	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	17.00—17.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstenkleie	17.25—17.50	Roggenstroh, gepr.	3.75—4.00
Gerstengrütze fein	35.00—36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	35.00—36.00	Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen und Roggenmehl stetig, Hafer und Weizenmehl stetiger. Weizen und Gerste ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	147 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	21 to
Weizen	95 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	15 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	7 to
c) Sammel- „	to	Mais kleie	— to	gelbe Lupinen	15 to
Roggenmehl	96 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	70 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	10 to	Gemenge	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	35 to	Heu gepr.	— to	Sojaschrot	26 to
Weizenkleie	— to	Roggenstroh	— to		

Gesamtangebot 566 to.

Bis zum 10. Juli d. J. einschließlich ist die Bromberger Getreidebörse am Sonnabend nicht tätig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	30.25—30.50	Rotklee, roh	—.—
Roggen, gef., trocken	26.00—26.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	23.75—24.00	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	22.50—22.75	Senf	33.00—35.00
Hafer 450-470 g/l.	23.75—24.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	—.—
I 0-70%	32.50	Klee gelb. o. Schalen	65.00—75.00
„ 0-82%	30.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
„ 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
„ II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
„ IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.40—2.65
„ IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
Roggenkleie	18.75	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenkleie, mittelg.	16.50—16.75	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
Weizenkleie (grob)	17.50—17.75	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	16.25—17.25	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu, lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	22.00—22.25
gelbe Lupinen	16.25—17.00	Rapskuchen	18.50—18.75
blaue Lupinen	16.00—16.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24.50
Rotklee 95-97% ger.	—.—		

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 1659,3 to, davon 530 to Roggen, 370 to Weizen, — to Gerste, 2 to Hafer.

Vom 5. Juni bis zum 17. Juli d. J. ist die Posener Getreidebörse am Sonnabend nicht tätig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 18. Juni notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 110—135, Weißklee 90—120, Schwedenklee 150—170, Gelbklee, enthülst 60—70, Gelbklee in Hülsen 25—35, Inkarnatklee 95—110, Wundklee 60—70, engl. Raygras, hiesiges 70—80, Timothee 20—24, Seradella 22—24, Sommerwicken 26—28, Winterwicken (Vicia villosa) 44—48, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen 19—22, Senf 32—36, Sommerrübsen 46—50, Winterraps 40—44, Buchweizen 18—22, Hanf 40—44, Leinsamen 40—44, Hirse 18—24, Mohn, blau 70—80, Mohn, weiß 90—100, Lupinen, blau 13—14, Lupinen, gelb 14—15 zł.